Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal) erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonnabend den 27. November 1858. Nr. 555.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 26. November, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine 84½. Prämien-Anleihe 117. Schles. Bank-Verein 84. Commandit-Antheile 106⅜. Köln-Minden 144. Alte Freiburger 97. Neue Freiburger 95½. Oberschlesische Litt. A. 136¾. Oberschlesische Litt. B. 127 B. Wilhelms-Bahn 45. Rheinische Aktien 90¾. Darmstädter 94⅞. Dessauer Bank-Aktien 57¼. Oesterr. Kredit-Aktien 125¼. Oesterr. National-Anleihe 84½. Wien 2 Monate 101⅝. Mecklenburger 54½. Neisse-Brieger 62 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 170¾. Oppeln-Tarnowitzer 57¾. — Stille fest.

Berlin, 26. November. Roggen billiger. November 45¾, Dezember-Januar 45¾, Januar-Februar 46, Frühjahr 47⅜. — Spiritus behauptet. November 17 7/12, Dezember-Januar 17 7/12, Januar-Februar 18, Frühjahr 19¼. — Rüböl geschäftslos. November 14⅔, Dezember-Januar 14⅔, Frühjahr 14¾.

Telegraphische Nachrichten.

Hongkong, 13. Okt. Am 21. Sept. hat ein Sturm in Shanghai großen Schaden unter den Schiffen angerichtet. Nachrichten aus Turobai vom 24. September melden nicht blos die (bereits bekannte) Einnahme der Stadt Turon, sondern auch zweier Forts in Jeupoo. Die Anamesen haben große Verluste erlitten und 200 Kanonen verloren. Die Alliirten suchen landeskundige Führer nach Hue.

Konstantinopel, 20. November. Brigadegeneral Said Pascha ist als außerordentlicher Kommissar in Betreff der Entschädigungsfrage wegen der Vorgänge zu Dscheddah nach Alexandrien abgereist. Oberst Bidolph ist mit einem zahlreichen Personale zur Legung des kleinasiatischen Telegraphen nach Ismid abgegangen.

Teheran, 19. Oktober. Sir Murray ist hergestellt und am 16. nach England abgegangen. Der vormalige Sadrazar ist noch immer gefangen. Die Einfälle der Turkomanen dauern bei Asterabad fort. Ein belgischer Geschäftsträger beabsichtigt die persischen Provinzen zu bereisen. Die russische wissenschaftliche Expedition unter Khanikoff ist nach Herat abgegangen.

Breslau, 26. November. [Zur Situation.] Die Nachricht von der Lösung der central-amerikanischen Frage, welche durch den „Herald" ins Publikum gebracht wird, wird heut in ihrer Glaubwürdigkeit einigermaßen durch die Meldung der „Morning Post" beeinträchtigt, wonach Lord Napier, der englische Gesandte in Washington, abberufen worden sei, weil er sich durch seine allzu starke Hinneigung zur Monroe-Doktrin („Amerika für die Amerikaner!") compromittirt habe.

Auch die unten folgende newyorker Correspondenz läßt an einer bereits erfolgten Verständigung zweifeln. Nichts desto weniger braucht man wohl dem Gedanken an ernsthafte Verwickelungen nicht Raum zu geben, einem Gedanken, welcher in England um so weniger Boden fassen kann, als die Lage der Dinge in Indien noch vollauf alle Kräfte der britischen Regierung in Anspruch nehmen wird, wie sehr auch die londoner Blätter das Gegentheil versichern.

Es ist kaum zu zweifeln und ein indisches Blatt: „Indian Empire", weist mit Entschiedenheit darauf hin — daß Jung Bahadur, der neu creirte Bath-Ordens-Ritter, auf Verrath sinnt, wobei ihm die Weigerung der ostindischen Regierung, den Colonel Ramsay, den englischen Residenten am Hofe zu Nepaul, zurückzurufen, als Vorwand des Mißvergnügens dient.

Auf jeden Fall aber ist der Abfall Jung Bahadur's, wenn er bis zur Feindseligkeit gegen die Engländer gehen sollte, ein sehr bedenkliches Zeichen. Beim Ausbruche der Empörung der Bengali-Armee ward die Bemerkung gemacht, daß die Zukunft der Herrschaft der Engländer in Ostindien vorzugsweise von drei Bedingungen abhange: von der Freundschaft und der Hilfe des Jung Bahadur, von der Treue der Sikhs und dem Beistande oder doch von der Neutralität der Mahratten. Aus einem eifrigen Bundesgenossen ist Jung Bahadur ein sehr zweideutiger Freund geworden, und sein Marsch nach dem Norden von Oude kann nicht wohl freundliche Absichten gegen die Engländer verkünden. Der Anführer der Nepaulesen ist ein kluger Mann, und würde seine jetzige Stellung gegen die Engländer nicht eingenommen haben, wenn die letzteren so sichere Aussichten hätten, die aufrührerische Bewegung gänzlich zu unterdrücken, wie die englischen Blätter es behaupten. — Was die Mahratten anbelangt, so scheinen sich auch dort die Dinge für die Engländer nicht so günstig zu gestalten, wie es zu wünschen wäre. Man weiß, daß das Heer des Mahrattenfürsten von Gwalior sich schon lange mit den Insurgenten verbunden, und in dem letzten Feldzuge den Engländern viel zu schaffen gemacht hat. Die Engländer wollen es schon zehnmal geschlagen und zerstreut haben, und dennoch ist es in diesem Augenblicke stärker als es früher war. In den letzten Tagen hat sich der größere Theil der Armee eines anderen Heldenhauses der Mahratten-Fürsten, Scindia, ebenfalls, wie man sagt, wider den Willen des Fürsten empört und sich den bengalischen Rebellen angeschlossen. Dies Heer war größer und eben sowohl disciplinirt und ausgerüstet wie das von Gwalior.

Der Abfall der Armee des Scindia, der in dem Augenblicke stattfindet, in welchem die Engländer ihren neuen Feldzug beginen wollen, ist auf jeden Fall ein sehr bedenkliches Zeichen, und beweist, daß auch die Mahratten nicht die günstige Ansicht über die jetzige Lage der Engländer und über ihre früheren und künftigen Erfolge haben, als ihre Journale. Unter den Mahratten rekrutiren vorzugsweise die Mitglieder der Familie des Nana-Sahib; Tantia-Topi ist ein Vetter und Ras Sahib ein Neffe des Nana; sie befehligen in diesem Augenblicke mit Banda Nawab ein Korps von 30,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie mit 30 Geschützen. Die Engländer haben ihn allerdings neulich bei [illegible] geschlagen, und nach ihrer gewöhnlichen Weise beinahe aufgerieben, inzwischen hat ihn diese furchtbare Niederlage nicht verhindert, sich mit dem aufständischen Heere des Scindiah zu verbinden und die Festung Esanghur mit allen ihren Kriegsvorräthen und Arsenalen wegzunehmen. Die Mitglieder der Brahminen-Familie des Nana Sahib scheinen verzweifelte Menschen und dabei tüchtige Soldaten zu sein, die den nationalen Krieg zu führen verstehen. Die Stimmung der Sikhs scheint ebenfalls zu wanken. Die letzten Berichte aus Ostindien melden, daß sich wirklich zwei Sikhs-Korps empört haben und man kann es nicht verhehlen, daß die Empörung in der Armee der Bengalen und der Abfall der Mahratten auf dieselbe Weise begann. Warum brachten die Engländer aus Delhi den alten mongolischen Kaiser und seine ganze Familie fort? Waren sie nicht mehr sicher in Delhi? Kann man sich nicht mehr auf das Pendschab verlassen, dessen Erhebung Delhi sehr bedrohen werde? Ueber 80,000 Sikhs dienen in der englischen Armee; folgen diese dem Beispiele der Bengalen und Mahratten, dürfte das englische Heer in eine verzweifelte Lage gerathen, und von allen Seiten angegriffen werden.

Preußen.

∋ **Berlin,** 25. November. Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß die Ansprache des Prinz-Regenten an das neugebildete Staatsministerium, deren vollständiger Wortlaut nunmehr zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist, auch hier einen tiefen Eindruck gemacht hat, welchem hoffentlich nach allen Seiten hin eine beruhigende Wirkung nachfolgen wird. In den ernsten Worten des 8. Nov. liegt mehr als in einer Thronrede, mehr als in einem ministeriellen Programm: sie sind der klare Ausdruck der monarchischen, aller ihrer Rechte und Pflichten bewußten Autorität, welche in einem Fürsten von mannhafter Entschlossenheit, von staatsmännischer Umsicht und von landesväterlicher Gewissenhaftigkeit ihren Träger gefunden hat. Mir ist es nicht vergönnt, auf den reichen Inhalt jener Ansprache, von welcher jedes Wort in dem treuen Gedächtniß der Nation einen festen Platz finden sollte, hier näher einzugehen. Doch möchte ich eine kurze Bemerkung an eine der Schlußstellen knüpfen, welche über die Grenzen Preußens hinaus Beachtung finden wird, weil sie auf die auswärtige Politik Bezug hat. Hier stellt der Prinz-Regent an die Spitze seines Programmes die Erklärung: „Preußen muß mit allen Großmächten im freundschaftlichsten Vernehmen stehen, ohne sich fremden Einflüssen hinzugeben und ohne sich die Hände frühzeitig durch Traktate zu binden." Sie finden in diesen gediegenen Worten eine Bestätigung der Politik, welche so beharrlich in diesen Blättern vertreten worden ist und deren Grundzüge ich noch vor Kurzem als die nothwendige Richtschnur für die nächste Zukunft bezeichnen zu dürfen glaubte. Es ist die Politik der Selbstständigkeit, welche aus Besonnenheit, nicht aus Theilnahmlosigkeit oder Schwäche, die europäische Entwickelung ruhig beobachtet, ohne sich durch Anschluß an fremde Interessen und fremde Anschauungen die Hände zu binden, bis der Augenblick gekommen ist, wo das Wohl oder die Ehre des Landes ein thatkräftiges Eingreifen gebietet. Der erlauchte Prinz hat mit einem bündigen Ausspruch über die Allianzensucht voreiliger Projektenmacher den Stab gebrochen. — Die Wahlkörper der Hauptstädte haben fast in allen Ländern die Neigung, in der Fortschritts-Bewegung immer der Regierung um einen Sprung voraus zu sein. Deshalb darf es nicht befremden, daß die berliner Wahlen von den ministeriellen Kandidaten rechts beginnen und durch verschiedene Schattirungen bis zu den Vorposten der Demokratie hinübersteuern. Hervorzuheben ist noch, daß in zwei Wahlabtheilungen die demokratischen Stimmen, trotz ihrer Betheuerungen zu Gunsten der neuen Regierung, für die Niederlage der Herren Minister v. Bonin und v. Bethmann-Hollweg den Ausschlag gaben. — Sie werden bemerkt haben, daß die Mittheilung über die Entbindung des Herrn Generaldirektors Mellin von der Leitung der zweiten Abtheilung des Handelsministeriums (Eisenbahn-Angelegenheiten) in den hiesigen Morgenblättern anders gefaßt war, als im Staats-Anzeiger. Die Fassung der Morgenblätter ist genauer, weil Herr Mellin auch die Leitung der dritten Abtheilung (Land-, Wasser- und Chaussee-Bauten) hat, welche er beibehält.

± **Berlin,** 25. November. Die Berathungen zur Revision des Entwurfs zum Staatshaushalts-Etat für das kommende Jahr sind bereits in vollem Gange und zeigen, daß wesentliche Abänderungen gegen die Ansichten des abgetretenen Ministeriums vorgenommen werden sollen. Ehe aber eine definitive Feststellung desselben erfolgt, sollen noch einige Entwürfe zur Erhebung neuer Abgaben oder zur Erhöhung bestehender Staats-Einnahmen einer Prüfung unterworfeu werden. Von einer Erhöhung der Tabaksteuern dürfte fürs erste abgesehen werden, weil hierzu zunächst eine Verständigung mit den übrigen Zollvereins-Staaten herbeizuführen ist. Dagegen hat man die Steigerung des Salzpreises bis zu der ehemaligen Höhe von dem bald nach dem Regierungs-Antritte Sr. Majestät des Königs erfolgten Nachlasse von 2 Millionen Thalern an der Einnahme aus dem Salz-Monopol in Vorschlag gebracht. In der That würde eine Erhöhung des Salzpreises im Volke eine unbeliebte Maßregel nicht sein, da auch der Aermste gern die 3 Pfennige pro Pfund Salz mehr giebt, um welche der Preis zu steigern sein würde. — Es heißt, daß auch der Antrag gestellt sei, mit der Erhöhung der Beamten-Gehälter schneller vorzugehen, als es der in dieser Beziehung vom vorigen Ministerium aufgestellte Plan proponirte. — Es liegt in der Absicht, die Staats-Einnahmen um mindestens 3 Mill. Thlr. durch neue Abgaben zu erhöhen, und mit dieser Erhöhung nothwendige Einrichtungen auf dem Gebiete des Kriegswesens, der Communication, der Landwirthschaft 2c. neu in das Leben zu rufen oder doch, wenn sie schon vorhanden sind, kräftiger zu fördern, als bisher geschehen ist. Wahrscheinlich wird auch von Seiten des Handels-Ministers die Forderung, die Eisenbahn von Bromberg nach Thorn auf Staatskosten zu bauen, erneuert werden. Auch dürfte derselbe seinen Plan, die Eisenbahnen möglichst in den Bereich der Staats-Verwaltung zu ziehen, wieder zur Sprache bringen. Es heißt, daß der Finanz-Minister den Ansichten des Herrn von der Heydt nicht abgeneigt ist.

△ **Berlin,** 24. Novbr. Zum Zweck einer Uebersicht von dem Umfange der Betheiligung an den jüngst stattgehabten Wahlen ist in diesen Tagen höhern Orts die Anordnung getroffen, daß die Zahl sowohl der in den einzelnen landräthlichen Kreisen berechtigten Urwähler als auch Derjenigen, welche an den Urwahlen am 12. Nov. wirklich Theil genommen haben, nach den drei Abtheilungen ermittelt und das Gesammt-Ergebniß für jeden Regierungsbezirk zusammengezogen worden.

[Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent erschien gestern Abend mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen von Wales, der Frau Prinzessin Friedrich Karl, dem Prinzen Georg, Ihrer Hoheit der Frau Erbprinzessin von Dessau und anderen hohen Herrschaften in der Oper. Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und die Frau Prinzessin Karl wohnten der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wohnt, wie wir hören, nicht bloß den Conseil-Sitzungen, sondern auch den Berathungen des Staatsministeriums bei, welche nicht, wie früher, im Gebäude des Staatsministeriums, sondern in der Wohnung Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern stattfinden.

— Der Oberst v. Stückradt, Kommandant von Magdeburg, ist in Folge seiner Beförderung zur Abstattung der persönlichen Meldungen hier eingetroffen. Der Major v. Avemann im Kriegsministerium, welcher sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Sömmerda begeben hatte, ist hierher zurückgekehrt.

— Dem Vernehmen nach ist der Major im Garde-Dragoner-Regiment, v. Krosigk, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Dragoner-Regiment, der Rittmeister v. Katte des Garde-Dragoner-Regiments in die Gendarmerie, der Rittmeister v. Schack des 5. Husaren-Regiments als Eskadron-Chef in das Garde-Dragoner-Regiment, der Rittmeister im 6. Ulanen-Regiment, Steinbrück v. d. Mark, als Eskadron-Chef in das 2. Dragoner-Regiment, der Premier-Lieutenant Freiherr v. Heintze des 8. Husaren-Regiments, unter Beförderung zum Rittmeister in das Garde-Dragoner-Regiment, der Premier-Lieutenant v. Meyerinck des 1. Garde-Regiments zu Fuß in das Garde-Husaren-Regiment und der Premier-Lieutenant v. Stösser des Garde-Husaren-Regiments, in das 8. Husaren-Regiment, unter Kommandirung als Adjutant bei der 14. Kavallerie-Brigade versetzt worden.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heute Vormittag von Potsdam hier ein und begab sich ins Schloß, wo Höchstderselbe seiner erlauchten Gemahlin und Ihren Hoheiten dem Erbprinzen und der Frau Erbprinzessin von Anhalt-Dessau einen Besuch machte. (B. Bl.)

Oesterreich.

Wien, 23. November. Wie ich vernehme, haben die Kabinete von München und Stuttgart hierher den Wunsch eröffnet, daß die ursprünglich als permanent konstituirte Donauuferstaaten-Kommission ihre Sitzungen und Berathungen über die Feststellung einer Strompolizei-Ordnung als des die Schifffahrts-Konvention ergänzenden Theils bald wieder aufnehmen möge, indem dieselben von den gegenwärtig schwebenden diplomatischen Verhandlungen über die von der pariser Konferenz an der Schifffahrtskonvention verlangten Modifikationen gänzlich unabhängig erscheinen. Dieses Verlangen der genannten beiden Donauuferstaaten ist von höchster Bedeutung, indem es die glänzendste Rechtfertigung für das in letzter Zeit mit Absicht von französischer Seite verdächtigte Verhalten Baierns und Würtembergs in der Donauschifffahrtsfrage bietet. Die Kabinete von München und Stuttgart wünschen absichtlich die Wiederaufnahme der Thätigkeit der genannten Kommission, um den Beweis zu liefern, wie nichtig und grundlos alle seitherigen Behauptungen sind, denen zufolge Baiern und Würtemberg sich von dem österreichischen Standpunkte in der betreffenden Angelegenheit losgesagt und sich bezüglich der von der pariser Konferenz vorgeschlagenen Modifikationen dem Begehren der übrigen Großmächte ohne weiteres gefügt hätten. Es ist zwar noch nicht entschieden, ob das wiener Kabinet den diesfalls geäußerten Wunsch Baiern's und Würtemberg's für jetzt realisirbar hält; immerhin ist es aber sehr leicht möglich, daß die Donauuferstaaten-Kommission doch binnen kurzer Zeit ihre Aktivität wieder aufnehmen werde. Für diesen Fall wird man die Ueberzeugung gewinnen, daß die Abberufung des würtembergischen Bevollmächtigten bei der Donauuferstaaten-Kommission, Regierungsraths Müller, eine blos temporäre gewesen sei. (D. A. Z.)

— Das Budget der Kriegsmarine, welches vor dem Jahre 1848 nicht mehr als 1½ Mill. Fl. betrug, und in diesem Jahre auf 5 Millionen Fl. sich belief, ist neuerdings erhöht worden und hat der Marine-Oberkommandant Erzherzog Ferdinand Max während seiner Anwesenheit in Triest die Marinebehörden hiervon in Kenntniß gesetzt. Die Erhöhung des Budgets ist theils durch den Bau mehrerer neuen Schiffe, sowie durch die Hafenbauten in Pola und Muggia veranlaßt worden. Oesterreich besitzt gegenwärtig 108 Kriegsschiffe mit 910 Kanonen. Diese Zahl wird noch vor Ablauf dieses Jahres um 3 weitere Schiffe vermehrt werden. Es sind die neuen Dampfer „Narenta", „Kerka" und „Franz Joseph." Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden das zweite Linienschiff „Oesterreich" und drei Dampf-Fregatten nebst mehreren Korvetten in Angriff genommen, so daß die österreichische Marine im Jahre 1862 jedenfalls 120 Kriegsfahrzeuge zählen wird. Bis dahin werden auch die Hafenbauten in Pola beendet sein. (Tagesb. a. Böhm.)

Wien, 25. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute gegen 1 Uhr von Brünn hier eingetroffen.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta wird heute Nachmittags von Linz auf der Westbahn hier erwartet. — Se. kaiserl. Hoh. der Generalgouverneur Erzherzog Albrecht wird sich morgen von hier nach Pest-Ofen begeben.

Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Joseph von Oesterreich kam am 22. d. M. zum Besuche beim herzogl. Hofe in Wiesbaden an. Se. kais. Hoheit Erzherzog Stephan von Oesterreich traf bereits am 21. dort ein.

Frankreich.

Paris, 23. Novbr. In den finanziellen Kreisen sieht man mit einer gewissen Spannung dem Endurtheile der Cour impériale in der

Angelegenheit Duboy-Moreau entgegen. Der Prozeß hat gestern zum drittenmale eine lange Audienz des Gerichtshofes ausgefüllt und der Ausspruch ist auf nächsten Montag verschoben. Es handelt sich darum, ob gegen den Börsen-Mäkler eine Klage auf Rückerstattung der durch seine Vermittlung im unerlaubten Börsenspiel verlorenen Gelder erhoben werden kann? Eine Klage dieser Art wurde vor einem Jahre von rc. Duboy gegen den Wechsel-Agenten Moreau erhoben. Der Schwiegervater des Klägers, ein Herr Vauloux, hatte nämlich im Jahre 1855 sein ganzes Vermögen, das jedoch seiner Tochter und wovon ihm nur die Nutznießung gehörte, dem Börsen-Mäkler Moreau zu Börsengeschäften übergeben; nach kaum zwei Jahren erhielt er seine Schlußrechnung, nach welcher er mit 44,000 Fr. der Schuldner seines Mäklers blieb; das dem letzteren übergebene Vermögen hatte nicht weniger als 156,000 Fr. betragen. Die Klage des Schwiegersohnes ist von dem Handels-Tribunale abgewiesen worden, weil das Gesetz und das Gericht überhaupt keine Differenz-Geschäfte anerkennen und daher eben so wenig gegen den Mäkler eine Strafe aussprechen können, als sie seine Klage wegen Bezahlung schuldiger Differenzen beachten würden. Das Urtheil, welches die Cour impériale auf Hrn. Duboy's Appell aussprechen wird, dürfte wohl maßgebend in dieser Frage werden. Das Endurtheil scheint nicht zweifelhaft, da man weiß, daß die hiesigen Tribunale seit einiger Zeit im Allgemeinen zur Strenge in Börsenprozessen geneigt sind. Das ist übrigens um so weniger zu beklagen, als diese Strenge sie nicht hindert, soliden finanziellen Unternehmungen ihre volle Sympathie zuzuwenden und zu bezeugen. So hat man z. B. vorige Woche die anerkennende Weise stark bemerkt, in welcher sich der General-Anwalt bei Gelegenheit des Marcel-Valdouerschen Eisenbahn-Prozesses über Herrn v. Lesseps und sein großes Unternehmen ausgesprochen. Der Eine wie das Andere sollen überhaupt in der ganzen Magistratur eine nicht weniger günstige Aufnahme finden, als beim Clerus; in letzterer Beziehung citirt man, außer den schon bekannten Beispielen der unterzeichnenden Bischöfe, den Abbe Siccard, welcher in seiner letzten Predigt Herrn v. Lesseps als Muster redlichen und unermüdlichen Strebens von der Kanzel herab gefeiert. Man versichert mir, daß schon heute — wiewohl die Listen noch acht Tage offen bleiben — die Unterzeichnung des gesammten Kapitals als gesichert zu betrachten sei. (K. Z.)

Paris, 23. Novbr. Die Neuigkeitsjäger beharren auch heute noch bei ihren beunruhigenden Gerüchten über Italien; ja, gestern wollte man sogar wissen, Oesterreich habe in einer Note Aufschluß über die Rüstungen verlangt, welche Frankreich im Hinblicke auf die appenninische Halbinsel betreibe. Wir brauchen wohl nicht hinzuzufügen, daß die Existenz dieser Note höchst problematisch sein dürfte; indeß die Unruhe der Politiker ist sogar noch weiter gegangen und erwartet stündlich den offenbaren Ausbruch der Krisis zwischen Oesterreich und Sardinien. Jedoch seit zwei Jahren sind bekanntlich schon die diplomatischen Beziehungen zwischen diesen Nachbarstaaten unterbrochen, ohne daß die Kriegsgerüchte sich bisher irgendwie bestätigt hätten. Zwar hat Victor Emanuel nach Beendigung der Herbstübungen den Truppen wieder zugerufen, er zähle auf sie, wenn Sardinien und Italien ihrer bedürfe; doch diese Phrase ist schon mehrfach in die Welt gerufen worden, ohne daß sie Folgen gehabt hat. Neu ist nur die ungemeine Rührigkeit der Russen in Italien und die lauernde Stellung, die Frankreich dabei beobachtet. Dem „Nord" wird von hier in Betreff der Lage in Norditalien geschrieben: „Was Piemont anbetrifft, so besitzt es die Sympathien Frankreichs und Rußlands, und die Politik, die es seit zwei Jahren befolgt, ist so unumwunden und so loyal, daß sie ihm mindestens die Achtung Europas zugewandt hat. Es stützt sich auf das Nationalgefühl Italiens und auf die Tendenzen des Tages. Im Falle eines Krieges würde die öffentliche Meinung also höchst wahrscheinlich für den italienischen Staat und gegen Oesterreich sein; doch es läßt sich nicht wohl annehmen, daß Sardinien allein die Wechselfälle des Krieges tragen werde." Was aber Frankreich anbetrifft, so meint dieser Korrespondent, es werde erst zweimal überlegen, ob die Gefahr von 1848 nicht wiederkehren könnte und ob die italienische Frage nicht zu einem allgemeinen Kriege führen dürfte, bevor es das Schwert zöge.

Der hiesige Korrespondent des „Nord" will an den Ankauf des Fürstenthums Monaco durch Rußland nicht glauben, da dieser Kauf nicht ohne Zustimmung der Mächte, die den wiener Frieden unterzeichnet haben, erfolgen könne. Thatsache sei nur, daß Sardinien mit dem Herzoge von Valentinois über die Erwerbung Monaco's verhandelt habe; doch sei man zu keinem Ergebnisse gelangt, und diese Frage werde erst, wie so viele kleinere und größere, durch die Ereignisse erledigt werden, „die früher oder später erfolgen werden." Derselbe Berichterstatter will wissen, daß die jüdischen Finanzgrößen Deutschlands und der freien Städte sich jetzt mit Bildung einer Finanz-Ligue gegen den Papst beschäftigen, um ihn zum Nachgeben in der Mortara-Angelegenheit zu bewegen, „da die Hauptgeldquellen der römischen Curie von jüdischen Banquiers herrühren." (?!)

Italien.

Von der italienischen Grenze, 19. November. Man kennt jetzt genauer den Inhalt der Note, welche die k. k. österreichische Regierung an das sardinische Kabinet einsendete und man weiß, daß dieselbe in den schärfsten Ausdrücken die Art und Weise tadelt, in der der Ministerpräsident Graf Cavour die Regierungsangelegenheiten leitet. Jedenfalls müssen die Ausdrücke sehr verletzend sein, da man in Turin so plötzlich, ja fast über Nacht, in eine äußerst kriegerische Stimmung geräth und, wie dies schon manchmal geschah, ihn für das Frühjahr als unvermeidlich ansagt. Ueberall sieht man Rüstungen, die Minister sind äußerst thätig und den Festungsarbeiten wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Es fällt uns dabei besonders auf, daß man hauptsächlich auch die Vorküste in Berücksichtigung zieht, was unläugbar darauf hindeutet, daß man sich gegen ein Vordringen von Seiten Modena's schützen will. Die Liga im österreichischen Interesse bildet fortwährend das Thema der Verhandlungen und die Hauptintriguen zu ihrer Bewerkstelligung scheinen am toscanischen Hofe stattzufinden. Dort ist das Haupt der Regierung, wie man sagt, derselben nicht abgeneigt, indessen der Kronprinz und das Ministerium mit dem Volke gegen dieselbe sind. Wir wissen jedoch noch nichts Bestimmtes Ihnen mitzutheilen, denn diese ganze Ligageschichte ist äußerst dunkel und verworren, die Rüstungen sind jedoch Wahrheit.

Von Interesse für das größere Publikum ist jedenfalls das neueste Projekt des Ingenieurs Bonelli, welcher mit dem Gedanken umgeht, einen unterseeischen Telegraphen zwischen Genua und Buenos-Ayres zu legen und berechnet, daß diese Riesenarbeit in vier Jahren vollendet sein kann. Daß ein solches Projekt hier rasch seine Anhänger findet, läßt sich leicht begreifen, man will um so mehr an die Ausführung glauben, als keine der Telegraphensektionen mehr als 900 Meilen lang sein würde. Das Kabel würde von Genua aus nach Marseille, Barcelona, dann zu den balearischen Inseln, Gibraltar, Madeira, den canarischen Inseln, der brasilianischen Küste und endlich über Rio-Janeiro und Montevideo nach Buenos-Ayres führen. Es scheint, daß in Genua bereits eine Kompagnie in Aussicht ist, welche die Fertigung des Kabels und die vorbereitenden Arbeiten übernimmt. — Die savoyer und piemontesischen Blätter berichten uns von zahlreichen Diebstählen und Mordthaten. So lasen wir eine haarsträubende Schilderung von der Verstümmelung eines Leichnames bei Chaux (in Savoyen), woselbst Diebe in eine verlassene Wohnung drangen, sich dort häuslich niederließen, einen ihrer Kameraden mit einem Beile tödteten — und dann seinen Kopf buchstäblich im Kaminfeuer rösteten, in welchem Zustande man den Leichnam fand, ohne der Thäter bis jetzt habhaft zu werden. In der Provinz Aosta tödteten zwei Söhne ihren Vater mit Prügelschlägen, hüllten ihn dann in ein Tuch und warfen ihn unter eine Brücke des Ortes; hier sind die Thäter verhaftet, man erkannte sie an den Blutspuren, (Wes. Z.)

O. C. **Genua,** 23. Nov. Die „Armonia" versichert, daß eine Gesellschaft belgischer Kapitalisten Wälder im Innern der Insel ankaufen und fällen lassen will; das Unternehmungskapital beträgt 3,110,000 Francs, vertheilt auf Aktien, wovon jede auf 500 Francs lautet. Zuerst soll mit der Ausbeutung von 15 Hektaren Wald begonnen und später weiter vorgeschritten werden, so daß hieraus bei dem unerschöpflichen Reichthume der Insel an Holz großer Gewinn dem Staate erwachsen könne.

Großbritannien.

London, 22. Novbr. Der ehemalige ungarische Kriegsminister Lazar Mészáros starb vor drei Tagen in Aeleswood auf dem Gute der Lady Landell, der Schwiegermutter des exilirten Grafen Teleki, der eine englische Erbin heirathete und den greisen Mészáros in sein Haus nahm. Ein guter Patriot und streng rechtlicher Mann, war Mészáros ein gemäßigter Liberaler und stand deshalb mit Kossuth nicht auf dem besten Fuße.

Spanien.

Madrid, 19. November. [Ueber den Inhalt der zu erwartenden Thronrede bei Eröffnung der Cortes], die am 1. Dezember durch die Königin in Person vollzogen werden wird, bringen „Indep. belge" und „Constitutionnel" schon einige Notizen. Man erwartet eine ausführliche Darstellung der politischen und finanziellen Anschauung der Regierung nach innen und außen. Die Regierung soll gleichzeitig in dieser Rede erklären, über ihre Forderungen an Mexiko alle nöthigen Aufschlüsse geben zu wollen, mit dem festen Entschlusse, auf einer feierlichen und vollständigen Genugthuung zu bestehen. Ferner wird die Regierung das Versprechen geben, alle schwebenden wichtigen Fragen im Laufe dieser Sitzung einzubringen, z. B. innerhalb acht Jahren zwei Milliarden Realen auf öffentliche Arbeiten, Festungen, Marine, Gefängnisse rc. zu verwenden, und wird endlich die Hoffnung aussprechen, daß die Cortes so schnell als möglich und ohne viele unnöthige Worte diese Dinge erledigen werden.

Asien.

Dem „Bombay Standard" schreibt man aus Jhansi, 4. Oktober: „Einer der Schurken, der bei der Ermordung unserer Landsleute in Jhansi eine Rolle gespielt hat, wurde heute Früh auf der Stätte seiner Greuelthaten aufgeknüpft. Er war zur Zeit des Ausbruchs Doktor in Jhansi; er sah bei der Ermordung der Europäer zu und half mit. Als wir die Stadt stürmten, machte er sich davon und entging so der Wuth der Europäer. Der Galgen wurde etwa 30 Ellen von dem Schauplatz jener Mordthaten errichtet, und er wurde um halb 8 Uhr auf's Schaffot gebracht. Nur ein paar hundert Eingeborene und nicht mehr als zwanzig oder dreißig Europäer kamen, die Hinrichtung anzusehen, denn Schauspiele dieser Art sind in letzter Zeit zu häufig geworden, um noch ein Interesse zu erregen."

Amerika.

O. C. **Newyork,** 6. Nov. Die central-amerikanische Frage gestaltet sich wieder verwickelter; Gerüchte und Zwischenfälle spielen hierbei ihre Rolle. Ein Manifest des Präsidenten Buchanan verbietet die Ausführung des Flibustierzuges, den Walker am 10. November wieder, wie mit Bestimmtheit verlautet, von New-Orleans aus unternehmen will. Die Bundesbehörden werden förmlich aufgefordert, sich dieser Expedition zu widersetzen. Die halbamtliche „Union" hat inzwischen ein Programm der Absichten der Regierung in Bezug auf die central-amerikanische Frage gebracht, worin allerdings hervorgehoben wird, die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten beabsichtige eine regelmäßige interoceanische Verbindung herzustellen. General Yerez, der eine Zeit lang von General Caß desavouirte Vertreter Nicaragua's, hat neuerlich wieder so viel Einfluß gewonnen, daß ein Vertrag gezeichnet wurde, welcher die Konzession für den Transit über den Isthmus von Panama auf die Dauer von 50 Jahren den Herren Wallace und Wardycke überträgt, hinter denen eigentlich Commodore Vanderbilt, ein Gegner Walkers, steht. Der Dienst soll in vier Monaten beginnen, die Passage steht allen civilisirten Nationen frei, nur hat jeder Passagier 1 Dollar Transitgebühr zu entrichten. Mit der Gesellschaft „White" will man sich auf angemessene Weise abfinden. Ungeachtet des Auftretens des Kabinets von Washington gegen Walker, zeigt sich doch die britische Gesandtschaft nicht sonderlich befriedigt, und die Gerüchte von einem Rücktritte Lord Napiers gewinnen an Bestand. Paraguay trifft unter Anleitung des General Lopez großartige Vertheidigungsanstalten gegen den bevorstehenden Angriff von Seiten der Nordamerikaner. Die Importation angeblich freier Neger und auch der Coolies findet neuerlich in bedeutendem Maßstabe statt.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 26. Novbr. [Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung.] Bei den heute in der dritten Abtheilung vollzogenen Neuwahlen wurden zu Stadtverordneten gewählt:

im 19. Wahlbezirk Herr Schornsteinfeger-Meister Seidelmann (einstimmig);
im 20. Wahlbezirk Herr Kaufmann Jul. Müller und Herr Porzellanmaler Ließ;
im 23. Wahlbezirk Herr Kaufmann H. Joachimsohn (einst.);
im 24. Wahlbezirk Herr Dr. med. Paul;
im 27. Wahlbezirk Herr Kaufmann Hammer;
im 28. Wahlbezirk Herr Handschuhmacher Pollac;
im 29. Wahlbezirk Herr Partikulier J. Burghardt;
im 30. Wahlbezirk Herr Kaufmann S. L. Samosch;
im 31. Wahlbezirk Herr Zimmermeister Rogge (einstimmig);
im 32. Wahlbezirk Herr Innungs-Aeltester und Stadtrath a. D. Ludewig;
im 34. Wahlbezirk Herr Redakteur Dr. Weis.

Im 26. Wahlbezirk hat die Abstimmung keine absolute Majorität ergeben, und wird daher eine Nachwahl stattfinden.

Breslau, 26. November. [Theater.] Wenn uns die Maurerstochter Agnes in „Breslau, wie es weint und lacht", von D. F. Berg und D. Kalisch einige Tage früher vorgestellt worden wäre, dürften wir uns vielleicht durch ihre Diensttreue und Kindesliebe bewogen gefühlt haben, sie dem Hausfrauenverein zur Prämiirung zu empfehlen, wo sie zugleich zu ihrer Beruhigung erfahren haben würde, daß sie ihrer Herrschaft gegenüber keinesweges zu kurz gekommen sei, da ihre Stellung auf Naturnothwendigkeit beruhe. Agnes ist ein gefühlvolles Wesen, schreibt orthographisch richtige Briefe, spricht ein reines Deutsch und dient, um ihre Eltern zu unterstützen, bei einer Herrschaft, in welcher die Frau das Scepter führt, während der Mann, nebenbei für Agnes' Reize nicht unempfindlich, die Kunst des Schweigens übt, „weil er Stadtverordneter ist." Frau Auguste Quisenow ist ein ausgemachter Hausdrache, coujonirt Mann, Dienstboten und ihren lüderlichen Neffen Bernhard Schlicht nach Herzenslust, treibt diesen durch die Verweigerung eines Vorschusses von 200 Thalern zur Entwendung eines Schmuckes, welchen er zur Bezahlung einer Ehrenschuld im Leihamte versetzt, klagt Agnes des Diebstahls an und übergiebt sie in dem Augenblicke der Polizei, wo dieselbe die Nachricht von dem Tode ihrer Mutter erhält. Jammer, Thränen, Verzweiflung und „schmerzhafte Mutter"! Der Maurer Brand, ihr Vater, sagt sich von ihr los und ergiebt sich dem Branntwein; dem Branntwein ergiebt sich auch ihr Onkel, der mochberner Schulze Ameise, und wird wegen grober Keilerei ins Loch gesteckt, und das Mißgeschick scheint erbarmungslos auf einem unschuldigen Opfer zu beharren, indem sich Agnes, unterdeß aus Mangel an Beweisen entlassen und von ihren Bekannten verhöhnt, in der Nähe des Salvatorplatzes an einer der schmutzigsten Stellen des Stadtgrabens ins Wasser stürzt, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Da erscheint Bernhard Schlicht, der Urheber ihres Leidens, hört einen Hilferuf, wirft mit richtigem Instinkt für Sauberkeit seinen Frack ab, springt ohne Furcht vor dem Gestank des Stadtgrabens in dessen Miasmen und bringt nach etlichen Sekunden die Gerettete zurück, bei deren Erkennen er mit dem Rufe: „Ich bin ihr Mörder!" niederstürzt. Dem ist jedoch nicht so! Agnes erholt sich zwischen dem zweiten und dritten Akte, wird, da sich während der Zeit der versetzte Schmuck wiedergefunden hat, im Volksgarten durch eine öffentliche Ehren-Erklärung und Abbitte der Frau Auguste Quisenow unter Hinzufügung eines Schmerzengeldes von 500 Thlrn. rehabilitirt und zum Schlusse mit Ferdinand, einem zwar nicht sehr geistreichen, aber biedern Kellner, verlobt, und die Entwickelung hat außerdem noch das erfreuliche Resultat, daß der Stadtverordnete wieder Oberwasser bekommt und der lüderliche Neffe unter der Hand zur Besserung nach Amerika geschickt wird. Das von Sentimentalität triefende „Volksstück", dessen Originalität wir füglich dahingestellt sein lassen, ist den sehr hübschen Ansichten der Sieben-Kurfürsten-Seite und des Theaterplatzes zu Gefallen „Breslau, wie es weint und lacht" betitelt worden, ohne sonst irgend etwas specifisch Breslauisches darzubieten. Eher ist das Gegentheil der Fall, da weder eine gebildete breslauer Köchin eine besondere Vorliebe für den verrufenen Stadtgraben hat, noch die Schulzen hier zu Lande solche Flegel sind, um sich in den Bureaux von Rechtsanwalten an Schnaps zu betrinken, abgesehen davon, daß in Breslau das Terrain für Ehrenerklärungen und Abbitten niemals im Volksgarten, sondern unter den Inseraten der „Kleinen Morgenzeitung" zu suchen ist. Trotz aller Ausstellungen, welche man dem Stücke machen kann, ist den Verfassern D. F. Berg und D. Kalisch das Verdienst nicht abzusprechen, daß sie ein bedeutendes technisches Geschick für die Arrangements der Scenerie und die Zusammenstellung von Knalleffecten besitzen. Die Musik von A. Conradi ist ansprechend, und einige der Couplets gehören zu dem Witzigsten, was wir in diesem Genre seit langer Zeit gehört haben. Auf die Aufführung ist viel Fleiß verwendet worden. Die Decorationen sind brillant; die Volksscenen machten sich leicht und ungezwungen, und die einzelnen Rollen, von denen wir nur die des Quisenow (Herr Weiß), Brand (Herr Lebrun), Ferdinand (Herr Meinhold), Ameise (Herr Rieger), der Auguste (Fr. Flam. Weiß), Agnes (Frl. Bognar) und Karoline (Frl. Limbach) nennen, wurden fast durchgängig gut durchgeführt. Das Publikum, welches sich außergewöhnlich zahlreich eingefunden hatte, nahm das Stück besonders im ersten Acte mit großem Beifall auf und rief die Mitspielenden zu wiederholtenmalen. E.

Das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm.

In der Voraussetzung, daß es den Lesern unserer Zeitung von Interesse sein wird, eine nähere Schilderung dieses in noch nicht $1\frac{3}{4}$ Jahren vollendeten Palais zu erhalten, geben wir eine solche in folgenden, wenn auch nur flüchtigen Umrissen.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin bewohnen die Bel-Etage des Palais, das Parterre enthält die Audienz-, Vortrags- und Adjutanten-Zimmer, sowie Bibliotheken. In dem oberen Geschoß, was jetzt von dem Prinzen von Wales bewohnt wird, befinden sich nur Fremdenzimmer.

Ist man in den Haupteingang des Palais unter der großen Säulenhalle eingetreten, so durchschreitet man ein doppeltes Vestibule, welches durch zwei hellbraune Marmorsäulen getrennt ist. Steigt man die breite Treppe bis auf einen Podest empor, so erblickt man daselbst die Marmorbüste des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. und zwei der vorzüglichsten Marmorstatuen des Bildhauers Rudolph Schadow aufgestellt. Hier theilt sich die Treppe in zwei Arme und führt zu dem oberen Vorplatz. Die Treppenstufen sind von weißem Marmor mit rosarothen Adern, aus Olpe in Westfalen, welcher Marmor hier zum erstenmal angewendet ist. Das vergoldete gußeiserne Treppengeländer wird von Adlern und Rosetten, gleich der Kette des schwarzen Adler-Ordens, gebildet, die dazu gehörenden Pfeiler und Deckplatten sind von schwarzem Marmor aus dem Neanderthal bei Elberfeld.

In der Mitte des oberen Treppengeländers steht die Marmorbüste der hochseligen Königin Luise, der oben erwähnten Büste des Königs zugewandt. Dunkel rothbraune Säulen und Pfeiler aus olper Marmor, mit goldenen Capitälen und Vasen, tragen die Decke des Treppenraumes, welche theils gewölbt, theils flach, mit Stuckverzierungen reich geschmückt ist. An den Wänden hängen große Ahnenbilder, Oelgemälde, Portraits der königl. Familie.

Obgleich die Marmorbekleidung der Wände, die großen Spiegel zwischen den Pfeilern und die Fontainen noch fehlen, gewährt dennoch der Raum, namentlich von dem mittleren Treppenpodeste gesehen, einen großartigen Anblick.

In der Mitte des oberen Vorplatzes gelangt man in den Entree-Salon, von wo man auf den Balcon und durch die Säulen des Porticus das Zeughaus erblickt. Die Wände sind von weißem, glänzenden Stuckmarmor und an denselben die Relief-Medaillons der sechs preußischen Könige, modellirt vom Bildhauer Stürmer, angebracht. Die Decke ist durch vergoldete Gurte in Felder mit Rosetten getheilt. Die Bekrönungen der Thüren werden von Consolen getragen, deren Figuren theils Harfen, theils Blumen und Kränze halten und solche gleichsam dem Eintretenden darreichen. Die Möbel sind von Holz, vom Bildhauer Krebs geschnitzt und vergoldet. Die Tischplatten, aus schlesischem Marmor, werden von Adlern und die Lehnen der stattlichen

** **Breslau,** 26. November. [Von der Universität.] Die hiesige philosophische Fakultät, als deren Dekan Hr. Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Göppert fungirt, hat unterm 29. v. M. dem Lehrer der Physik und Naturgeschichte am Gymnasium zu Kreuznach, Hrn. Joh. F. G. Dellmann, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Naturwissenschaften, insbesondere um die Lehre von der Elektricität, den Ehren-Doktortitel verliehen.

⊠ **Breslau,** 26. Nov. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat an den Herrn Kaufmann A. Lange in Breslau, Antonienstraße, folgendes Schreiben erlassen: „Es ist Meinem Herzen sehr wohlthuend gewesen, aus einem Vortrage des Kuratoriums der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank ersehen zu haben, daß Sie der im Anschlusse an diese Stiftung bestehenden Invaliden-Versorgungsanstalt in Breslau ein Geschenk von 500 Thalern überwiesen haben. Empfangen Sie für dieses patriotische Geschenk Meinen herzlichsten Dank. Sie haben dadurch die Mittel in edelmüthiger Weise vermehrt, welche bestimmt sind, die Lage derjenigen alten Krieger sorgenfreier zu gestalten, die berufeu waren, ihr Leben und ihre Gesundheit dem Wohle, der Ruhe und der Gesetzlichkeit des Vaterlandes zu opfern. Potsdam, den 23. August 1858. In Vertretung: Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen."

* Friederike Nolte. Diese reizende Schulreiterin in dem Hinnéschen Circus, ist in ihrem sehr kleidsamen Zigeuner-Kostüm vom Professor Hugo Litfas zu Pferde gemalt worden. Das Pferd ist ein arabischer Rapp-Hengst, welchen Herr Hinné dem Publikum noch nicht vorgeführt hat. — Wenn wir gewohnt sind, von H. Litfas nur wahre Pferde-Bilder zu sehen, so scheint es, als ob der Künstler diesmal mit gleicher Vorliebe auch die Reiterin aufgefaßt hat. — Das Original, welches demnächst in Berlin lithographirt wird, ist in dem Atelier des Künstlers, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 17 par terre, welches derselbe Kunstliebhabern sehr gern öffnet, noch einige Tage zur Ansicht aufgestellt und kann daselbst in den Vormittagsstunden in Augenschein genommen werden.

♂ **Kanth,** 22. Nov. [Wahl der Stadtverordneten.] Heute wurden zu Stadtverordneten wieder gewählt die Herren Uhrmacher Schwarz, Sattlermeister Speer, Seilermeister Prietzel, Töpfermeister Majunke und neugewählt die Herren Dr. Stadthagen, Seifensiedermeister Schamberger.

♂ **Neudorf** bei Kanth. [Kircheneinweihung.] Für die katholische Gemeinde war der 23. November ein großer Festtag. Es fand an diesem Tage die feierliche Einweihung des neuerbauten Gotteshauses statt, welches mit seinem stattlichen Thurme eine Zierde der Umgegend geworden ist. Den Weiheakt vollzog der Ortspfarrer, Herr Erzpriester Lic. Buchmann aus Kanth; darauf begann das Hochamt. Nach dem Evangelium betrat derselbe die Kanzel, hielt an die zahlreiche Versammlung eine herzliche, beziehungsreiche Ansprache, und hob besonders die Worte der Schrift hervor: „Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren." Das feierliche Hochamt celebrirte mit Assistenz Herr Erzpriester Schloms aus Gnichwitz. Zu diesem Hause des Herrn, nach einer Zeichnung im romanischen Stile, wurde der Grundstein voriges Jahr den 15. April gelegt. Die Bausumme kann gegen 12,000 Thlr. betragen, wozu das Kirchen-Aerar 3000 Thlr., zu dem Uebrigen der königl. Fiskus zwei Drittel und die Kirchgemeinde ein Drittel zahlt. Dirigent dieses sauber ausgeführten Baues war der königl. Kreisbaumeister Herr Arnold in Neumarkt, Bauführer der kgl. Kreisbaumeister Herr Lüdecke aus Breslau und Werkmeister die Herren Maurermeister Vogt und Zimmermeister Schneider aus Kanth. Ganz besonders muß die Opferwilligkeit vieler Glieder dieser Kirchgemeinde lobend anerkannt werden. Die neue, größere Glocke, angeschafft vom Freistellenbesitzer Herrn Schatte, ertönte heute im Verein mit dem früheren unvollkommenen Geläute das erstemal zur kirchlichen Feier. Leider aber soll der tüchtige Organist sich mit einem äußerst defekten Positiv behelfen, da die Orgel, welche der Orgelbauer Herr Theinert in Dyhernfurth zu bauen übernommen, nicht fertig geworden ist. Die Kirche gewährt einen sehr freundlichen Eindruck mit ihrer geschmackvollen Holzdecke. Gemalte Glasfenster vom Glasmaler Herrn Seiler aus Breslau, Geschenk des Bauergutsbesitzers Herrn Kluge, zieren das Presbyterium. Es wird zwar gesagt, daß die Kanzel nicht den rechten Stand habe, indeß versteht man von da den Prediger auch recht gut. Als erste kirchliche Funktionen in dem neuen Tempel an demselben Tage waren eine Trauung, eine Taufhandlung und die Einsegnung einer Wöchnerin, und den folgenden Tag ein Begräbniß.

= **Freiburg,** 26. Novbr. Von dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung verschämter Armen wird die Verloosung einer Reihe von den Mitgliedern des Vereins geschenkter Gegenstände diverser Art vorbereitet und soll dann der Erlös hauptsächlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Kinder zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verwendet werden. Die zur Verloosung nachgesuchte höhere Genehmigung soll — wie äußerlich vernommen worden — bereits ertheilt sein und deren Eingang nahe bevorstehen.

* **Hirschberg,** 25. Nov. Dieselben Comité-Mitglieder, welche im Anfange des Jahres 1857 zu einer Konferenz hierselbst in Angelegenheiten, betreffend den Bau der Görlitz-Hirschberg-Waldenburger Eisenbahn sich vereint hatten, versammelten sich zu diesem Behufe mit Ausschluß des königl. Landraths des Kreises Waldenburg, Herrn v. Rosenberg, heut von Neuem hierorts zu einer Berathung. In der ersten Konferenz hatten dieselben einen Vorstand mit dem Auftrag gewählt, die Geschäfte fortzuführen und zur geeigneten Zeit dem Comité Vorschläge zu machen, daß, und in welcher Art mit der Aktien-Zeichnung für die Bahn vorgegangen werden soll, auch für diesen Zweck alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen; in der heutigen Konferenz beschränkte man sich darauf, die vom königl. Eisenbahn-Baumeister Gersdorf gefertigten, und vom königl. Eisenbahn-Kommissariat zu Breslau revidirten Pläne und Karten einer speziellen Durchsicht zu würdigen, und faßte demnächst den Beschluß, statt der ausgewählten Strecke von Neu-Läßig bis Waldenburg, die vom ersteren Orte durch das Kohlenrevier nach Salzbrunn zu wählen, und diese durch die technischen Beamten der Breslau-Freiburger Eisenbahn zu vermessen und abzustecken. Der Vorschlag von einer Seite, mit neuen Aktienzeichnungen, sich auf die ganze Bahnstrecke oder auf Theile derselben erstreckend, vorzugehen, gestützt auf die Aeußerung des Herrn Ministers v. d. Heydt bei seiner letzten Anwesenheit hier, Geld zum Bau zu schaffen, fand nicht die hinreichende Unterstützung?!

△ **Sohrau O.-S.,** 24. Nov. Zum Vertreter des erkrankten Herrn Kreissekretär Aulich in Rybnik, welcher sich in Ratibor in ärztlicher Pflege befindet, ist seitens der königl. Regierung zu Oppeln der Regierungs-Supernumerar Borzensky ernannt worden. — Die am 18. d. M. stattgehabte öffentliche Prüfung der Zöglinge der unter der Leitung des Herrn Pred. Dr. Fraenkel stehenden dreiklassigen Schule der israelitischen Gemeinde zu Rybnik hat wiederum sehr befriedigende Resultate geliefert. — Die hier in Sohrau projektirte jüdische Schule ist noch immer nicht ins Leben getreten. — Seit gestern Abend hat der Frost, der seit einigen Tagen ein überaus strenger gewesen, bedeutend nachgelassen.

X. **Ratibor,** 25. Novbr. [Gasbeleuchtung. — Konzert. — Gartenbau-Verein.] Unsere Gasbeleuchtung befindet sich seit einiger Zeit wieder in höchst beklagenswerthem Zustande, und wenn man allgemein Beschwerden über dieselbe äußern hört, so ist das eben kein Wunder. Die Beleuchtung ist in den öffentlichen Lokalen so matt, daß man wirklich die frühere Oelbeleuchtung zurückwünschen möchte. Wir wollen hoffen, daß dieser Uebelstand sofortige Beseitigung finden wird.

Heute fand das dritte Abonnements-Konzert der Oberschlesischen Musik-Gesellschaft statt. Das Programm enthielt unter Anderem: Ouvertüre zu „Rosamunde" von F. Schubert, über die wir uns erinnern, in der Bresl. Ztg. einst eine treffliche Recension von Hesse gelesen zu haben; Finale aus „Lohengrin" von R. Wagner und „Adelaide" von L. von Beethoven. Von Herrn E. Winkler, dem Direktor der Gesellschaft, wurde eine sehr hübsche Faschings-Quadrille aufgeführt.

Donnerstag den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, findet im Saale des Jaschke'schen Gasthofes eine Versammlung des Gartenbau-Vereins statt. Vorlagen sind: Abänderung der Statuten, Rechnungslegung, Jahresbericht und Wahl des neuen Vorstandes.

(Notizen aus der Provinz.) Görlitz. In der letzten Generalversammlung des „Lieder-Kranzes" wurde ein neuer Vorstand gewählt und zwar die Herren: Lehrer Wernicke, Kaufmann Hilger, Kaufmann Walter, Maurermeister Conrad. — Wie das „Tageblatt" vernimmt, hat die Universität Leipzig dem ehemaligen Lehrer an der hiesigen Realschule, Herrn Emil Dittrich, jetzt an der Real- und Handelsschule in Erfurt, die philosophische Doctorwürde verliehen. — Unsere Armen-Direktion hat mancherlei Kämpfe mit den Armen-Verbänden verschiedener kleiner Ortschaften in der Umgegend zu bestehen. Folgender Fall dürfte von Interesse sein, da er einen wunden Fleck in vielen Kommunen berührt. Eine arme Familie zog aus einem Orte in der Umgegend hierher und mußte, da sich der Familienvater ein nothdürftiges Unterkommen beschafft hatte, und trotz seiner notorischen Armuth, wider alles Erwarten das vorgeschriebene Einzugsgeld erlegte, von der städtischen Behörde in die Liste der Gemeinde-Einwohner eingetragen werden. Bald nach ihrem Anzuge stellte sich die gänzliche Vermögenslosigkeit der Leute heraus, und als noch dazu binnen Kurzem das Haupt der Familie erkrankte und starb, mußte die hinterbliebene Frau mit den Kindern geradezu aus öffentlichen Mitteln erhalten werden. Die Armen-Direktion forderte deshalb den Armen-Verband in der früheren Heimath der Familie auf, für dieselbe zu sorgen. Dazu wollte sich aber dieser nicht verstehen; er stützte seine Weigerung auf eine Bestimmung des Gesetzes über die Armenpflege, nach welcher: „diejenige Gemeinde für einen Armen zu sorgen hat, in welcher derselbe ausdrücklich als Mitglied aufgenommen worden ist", und behauptete, die fragliche Familie sei in Görlitz ausdrücklich aufgenommen worden, weil der verstorbene Familienvater das Einzugsgeld gezahlt habe und in die Liste der Gemeinde-Mitglieder eingetragen worden sei. Eine gütliche Beilegung der Sache war nicht möglich; es mußte ein Resolut der Regierung herbeigeführt werden. Dieses Resolut ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und hat, zu Gunsten der hiesigen Armen-Direktion, den wichtigen Grundsatz ausgesprochen: „daß die Entrichtung des Einzugsgeldes allein, und die damit verbundene Eintragung in die Liste der Gemeinde-Einwohner nicht als eine ausdrückliche Aufnahme unter die Gemeindeglieder anzusehen sei." Die Lehre, die sich aus dieser Entscheidung viele hierher ziehende Familien, und manche Gemeinde, die bemüht ist, ihre Armen los zu werden, entnehmen können, wird für die hiesige Armenkasse von nicht geringem Vortheil sein. — Unser Speiseverein beabsichtigt auch in diesem Winter den armen und hilfsbedürftigen Einwohnern der Stadt wiederum möglichst viele Portionen Speise unentgeltlich verabfolgen zu lassen. Im vorigen Winter wurde die Summe von 615 Thaler 9 Sgr. 4 Pf. verwendet, und aus der Speise-Anstalt des Vereins 19,983 Portionen Gemüse und 804 Portionen Fleisch an arme Familien ganz unentgeltlich und 4693 Portionen Gemüse zu ermäßigten Preisen verabreicht.

+ Jauer. Am 22. d. Mts. erhing sich auf der Neusorge eine Frauensperson. — Am selben Tage Abends brannte in Haasel, hiesigen Kreises, ein Bauergut ab.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

P. C. Im Bereiche der Provinz Schlesien liegt, wie uns aus Breslau berichtet wird, augenblicklich in Folge des eingetretenen Wassermangels das Schiffereigewerbe sehr darnieder, während die meisten übrigen Gewerbe über Arbeitsmangel nicht zu klagen haben. Selbst die Weber in den Gebirgsdörfern sind bis jetzt ununterbrochen beschäftigt gewesen. Eben so haben die Bauhandwerker in Folge der lange anhaltenden günstigen Witterung ausreichende Arbeit gehabt. In Betreff des Bergbaubetriebes haben die im Ganzen günstigen Verhältnisse der früheren Zeit sich behauptet. In der Arsenik-Produktion bei Reichenstein und in dem Steinkohlenbergbau des Reviers Neurode ist ein recht merklicher Aufschwung eingetreten.

Allgemeine Gesellschaft des Suez-Kanals,

gegründet mittelst Dekretes Sr. Hoheit des Vice-Königs von Egypten.

Oeffentliche Zeichnung.

Bedingungen der Concession.

Die Concession des See-Kanals ist auf 99 Jahre ertheilt vom Augenblicke der Vollendung der Arbeiten an gerechnet. Die Grundstücke sind auf ewige Zeiten ertheilt. Die Einkünfte sind annäherungsweise auf 40 Millionen Franken geschätzt.

Die Gesellschaft ist mit Bewilligung der egyptischen Regierung in Gestalt einer anonymen constituirt, in ähnlicher Weise, wie die von der französischen Regierung ermächtigten französischen anonymen Gesellschaften. Sie wird nach den Grundsätzen der letztgenannten geleitet.

Die Statuten der Gesellschaft sind vom Vice-Könige von Egypten genehmigt worden. Der Sitz der Gesellschaft ist in Alexandria, das gesetzliche und juristische Domicil, so wie der Sitz der Verwaltung sind in Paris.

Bedingungen der Zeichnung.

Das Gesellschafts-Kapital ist auf 200 Millionen Franken festgesetzt und soll in 400,000 Aktien zu 500 Franken vertheilt werden.

Die auf den Ueberbringer lautenden Aktien werden innerhalb dreier Monate nach Beendigung der Zeichnung ausgefolgt werden.

Fünfzig Franken sind bei der Zeichnung einzuzahlen.

Die zweite Zahlung von 150 Franken per Aktie wird nach Veröffentlichung der Vertheilungs-Anzeige eingefordert werden.

Während der Dauer der Arbeiten und vom Ausstellungstage der provisorischen Scheine an werden jährliche Interessen von 5 pCt. für die eingezahlten Summen berechnet.

Vor Verlauf zweier Jahre wird keine neue Einzahlung ausgeschrieben werden.

Die allgemeine Zeichnung soll in Paris centralisirt werden.

Die durch dieselbe eingehenden Summen sollen bei der Bank von Frankreich so lange hinterlegt bleiben, bis der Verwaltungsrath über deren Verwendung verfügen wird. Ein Ausschuß wird die Vertheilung der Aktien nach Maß der geschehenen Zeichnung ohne Unterschied der Nationalitäten vornehmen.

Die am 5. November beginnende Zeichnung soll am 30. desselben Monats geschlossen werden.

Es werden Zeichnungen angenommen in Paris in den Bureaux der Gesellschaft, Place Vendome 16. In den Departements und im Auslande bei den Herren Banquiers und Correspondenten der Gesellschaft, in Berlin bei dem Bankhause Mendelssohn, in Hamburg bei Desart und Comp., in Bremen bei der Filial-Bank der Braunschweiger Bank, in Lübeck bei H. Platzmann und Sohn, in Frankfurt a. M. bei Philipp Nikolaus Schmidt, in München bei M. J. v. Hirsch, in Pesth bei B. Weisz und Comp., in Triest bei H. v. Revoltella, in Venedig bei Ritter v. Reuli.

Exemplare der Concessions-Urkunde, der Statuten der Suez-Kanal-Gesellschaft, so wie einer Mittheilung des Hrn. F. de Lesseps über die gegenwärtige Lage des Unternehmens können bei der Expedition der „Kölnischen Zeitung" in Köln eingesehen werden.

† **Breslau,** 26. November. [Börse.] Niedrigere pariser Course hatten eine große Geschäftsstille und sehr flaue Stimmung der Börse zur Folge. Alle Eisenbahn- und Bankaktien, bis auf österr. Credit-Mobilier, die fast unverändert in ihren Preisen waren, auch Fonds (namentlich österr. National-Anleihe) gingen matter. Am Schlusse blieb die Meinung für sämmtliche Devisen sehr unentschieden.

Darmstädter $95\frac{1}{4}$ Br., Credit-Mobilier $125\frac{1}{3}$ bezahlt und Gld., Commandit-Antheile $106\frac{1}{4}$ Br., schlesischer Bankverein $84\frac{1}{3}$ bezahlt und Br.

Sessel durch Löwen getragen. Gardinen und Möbelbezüge von dunkellila Atlasstoff sind in der hiesigen Fabrik der Herren Rimpler angefertigt und der schöne Velours-Teppich mit preußischen und englischen Wappen aus der Fabrik der Herren Protzen und Prätorius. Vor dem mittleren großen Fenster ist auf einem Piedestal von buntem Marmor, in der Gegend von Dortmund gewonnen, die Bronce-Büste des Prinz-Regenten aufgestellt. An den Wänden stehen große Porzellan-Vasen und auf den Tischen Gefäße und Dreifüße aus antiken Marmorarten, Geschenke vom Papst Pius IX., welche derselbe Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Rom machte.

An der linken Seite dieses Raumes, nach den Linden zu, liegt der Salon Ihrer königl. Hoh. der Frau Prinzessin. Die Wände desselben sind mit purpurrothem Seidendamast überspannt, dessen Muster den preußischen Adler mit Eichenzweigen und der Devise: „Suum cuique", sowie den englischen Löwen mit Rosen, Disteln und Kleeblättern und dem Wahlspruch: „Mon Dieu et mon droit" zeigt. Dieser prachtvolle Stoff, welcher auch zu den Gardinen und Möbelbezügen verwendet, ist aus der hiesigen Fabrik von Heese, früher Gabain, hervorgegangen. Unter der Decke läuft ein Relief-Fries umher, Knaben, welche Festons an die candelaberartigen Pfeiler knüpfen. Diese Pfeiler tragen die Zimmerdecke, die als ein vergoldetes Gitterwerk gebildet ist. In den Ecken des Frieses sind weibliche Figuren, welche die Wissenschaften und Künste darstellen. Der Fries ist eine Arbeit des Professors C. Fischer. Vor einem großen Spiegel aus der aachener Fabrik steht ein Kamin aus weißem Marmor, in der hiesigen Steinmetz-Werkstatt des Herrn Schleicher gearbeitet; die Caryatiden an demselben sind von dem Bildhauer Hagen modellirt. Der Teppich mit reichem persischen Muster ist ein Geschenk der Stadt Breslau an Ihre königl. Hoheiten.

Die comfortablen Möbel sind von den Bildhauern Haug und Alberti in Holz geschnitzt und vergoldet. Die Lehnen der Sopha's und Sessel mit Figuren und umschlungenem Ornament hat ebenfalls Fischer modellirt und in Bronce gegossen. Die Tischplatten bestehen aus polirtem dunklen Granit mit rothen Granaten eingesprengt, welche als Geschiebe in unserer Mark gefunden wurden. Der ganze Raum ist ein harmonisch durchgeführtes Kunstwerk, und es wird hier recht bemerkbar, daß jede architektonische Gliederung, jedes Ornament und Möbel vom Architekten entworfen und in der Ausführung beaufsichtigt ist. Es hat überhaupt bei dem ganzen Bau der Geh. Bau-Rath Strack zu jedem einzelnen Detail die Angabe gemacht.

An diesen Salon schließt sich das Wohnzimmer Ihrer königl. Hoh. der Frau Prinzessin an. Jedes der beiden Eckfenster in demselben besteht aus einer einzigen Scheibe. Die Wände, Gardinen und Möbelbezüge sind von silber-lichtblauem Seidenstoff aus der Fabrik von Baudouin. An der Decke sind von Voute zu Voute, welche ein goldenes Flechtwerk bilden, bunte starke Blumengewinde gespannt. Rings an den Wänden umher stehen Möbel von hellem Ahorn- und Eschenholz mit Rosenholz ausgelegt. Es gewährt dieses Zimmer einen überaus gemüthlichen heiteren Eindruck.

An diesen Raum stößt die Bibliothek der Frau Prinzessin, über dem Durchgang nach der Ober-Wallstraße gelegen. In derselben ist das schöne, kostbare, gestickte Ameublement befindlich, welches von englischen hohen Damen der Frau Prinzessin als Hochzeits-Geschenk gemacht ist.

An der Seite des Entree-Salons nach dem Schlosse zu befindet sich ein großer Salon Sr. königlichen Hoheit des Prinzen, dessen Wände, Gardinen und Möbelbezüge aus dunkelblauer Seide bestehen. Alle Wandleisten, Spiegel- und Bilder-Rahmen sind versilbert und es befinden sich hier auch die prachtvollen Silber-Geschenke der Städte Berlin und Magdeburg aufgestellt. Der reiche Teppich in diesem Saale ist von der Stadt Görlitz als Hochzeitsgabe dem hohen Paare dargebracht.

Mit diesem Salon ist ein kleines Vorzimmer im Renaissance-Styl und das Arbeitszimmer des Prinzen, welches an der Ecke des Anbaues hinter der Veranda gelegen ist, verbunden.

An den großen Salon des Prinzen stößt auch die Bilder-Gallerie mit einem großen Oberlicht versehen. Unterhalb der Decke sind an den Wänden die Portraits der berühmtesten Maler angebracht.

Ueber einer Eingangsthür in die Bilder-Gallerie vom Treppenhause aus hat Se. königl. Hoh. der Prinz das Portrait des Geh. Bauraths Strack, des Architekten des Baues, vom Prof. Rauch noch modellirt, in die Mauer einfügen lassen.

An der Bilder-Gallerie und an dem kleinem Zimmer des Prinzen liegt die Kapelle, welche vom verstorbenen Könige eingerichtet und ganz in demselben Zustande geblieben ist, wie sie war.

Mit der Bilder-Gallerie ist auch noch der Speisesaal verbunden und dann folgt ein langer Festsaal und die Gedenkhalle, welche beide Räume noch der Vollendung entgegengehen. Näheres über andere auf den Bau bezügliche Arbeiten und über deren Werkmeister zu geben, behalten wir uns noch vor. (Spen. Z.)

[Zur Charakterisirung des frankfurter Zunftwesens] erzählt der „Volksfreund" folgenden Vorfall: Ein Kaufmann hatte per Schiff sechs Gebinde Knochenfett bezogen und wollte dieselben, da er sie dringend nöthig hatte, durch seine Leute am Main abholen lassen. Nun hat aber die Zunft der sogenannten Einzelner (Fuhrleute, die nur 1 Pferd halten dürfen), das Recht, alle Güter, die mehr als drei Centner wiegen, vom Wasser wegzufahren. Dieselben widersetzten sich also dem Selbstabholen, und die Waare blieb zum großen Nachtheile des Handelshauses noch mehrere Tage liegen, bis die Fuhrleute Zeit und Lust hatten, dieselbe zu expediren. Der Kaufmann erbot sich sogar, die Fuhrleute zu bezahlen, ohne daß sie arbeiteten; allein diese schämten sich doch, ein solches Anerbieten anzunehmen. Aehnliches kommt fast jeden Tag vor, und es würde Mancher die auferlegte Fuhrsteuer gern zahlen und die Waare selbst holen, wenn er nur dürfte."

[In der Gemeinde Wachtendonk (im landräthlichen Kreise Geldern) kommt jetzt folgender Heirathsfall vor: der Stiefvater heirathet die Stieftochter seines Stiefsohnes, dadurch wird nun der Bräutigam der Stiefschwiegersohn seines Stiefsohnes und der Schwiegersohn seiner Stiefschwiegertochter; die Braut wird die Stiefschwiegermutter ihres Stiefvaters und die Stiefschwiegermutter ihrer Mutter; der Stiefsohn wird der Stiefschwiegervater seines Stiefvaters und der Stiefschwiegersohn seiner Stieftochter; die Mutter wird die Schwiegermutter ihres Stiefschwiegervaters und die Stiefschwiegertochter ihrer eigenen Tochter.

[Nach Berichten aus Kaliforien] vom 11. Oktober war das Goldfieber am Frazerflusse bereits zu Ende. Ganze Dampfer voll enttäuschter Goldsucher sind von dort zurückgekommen und keine neuen Abenteurer lassen sich mehr dahin verlocken.

[Dumas.] Wie man aus Kasan meldet, war Alexander Dumas Anfangs vorigen Monats dort eingetroffen und am 15. Oktober nach Astrachan weiter gereist. Seitdem der geistreiche Franzose St. Petersburg, die letzte europäische Stadt, wie er sagt, verlassen, hat er die russische Tracht angelegt und stolzirt als „Landwehrmann" einher, zur großen Belustigung der Bevölkerung.

§§ **Breslau**, 26. Novbr. [**Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.**] **Roggen** fester, Geschäft schwach; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. November 43 Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 43 Thlr. bezahlt und Br., Dezember-Januar 43 Thlr. bezahlt und Br., Januar-Februar 1859 $43\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt und Br., Februar-März $43\frac{1}{2}$ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai $45\frac{1}{2}$—$45\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —.

Rüböl gut behauptet; loco Waare $14\frac{3}{4}$ Thlr. Br., pr. November $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., November-Dezember $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., $14\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., Januar-Februar 1859 $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{19}{24}$ Thlr. bezahlt, Februar-März — —, April-Mai 15 Thlr. Br., $14\frac{5}{6}$ Thlr. Gld.

Kartoffel-Spiritus etwas fester, Geschäft gering; pr. November $7\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., November-Dezember $7\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., Dezember-Januar $7\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar 1859 $7\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Februar-März $7\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai $8\frac{1}{4}$ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni $8\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Zink geschäftslos.

≅ **Breslau**, 26. November. [**Privat-Produkten-Markt-Bericht.**] Bei mittelmäßigen Zufuhren und gleichem Angebot von Bodenlägern war am heutigen Markte das Geschäft in Weizen und Gerste träge, dagegen ziemlich lebhaft in guten Qualitäten Roggen und Hafer. Die Preise sämmtlicher Getreidearten behaupteten sich auf gestrigem Standpunkte.

Weißer Weizen	80—90—95—102 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85—90— 92 "	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45—50— 60 "	
Roggen	52—54—56— 59 "	
Gerste	48—52—54— 56 "	
neue	36—40—44— 47 "	
Hafer	40—42—44— 46 "	
neuer	30—33—36— 40 "	
Koch-Erbsen	75—80—85— 90 "	
Futter-Erbsen	60—65—68— 72 "	

Oelsaaten waren heute nur mäßig offerirt und Ausnahme-Qualiäten wurden 1—2 Sgr. über höchste Notiz bezahlt. — Winterraps 120—124—127 bis 129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85 bis 90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl wenig verändert; loco $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. November und November-Dezember $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $14\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt, $14\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Januar-Februar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Februar-März — —, April-Mai 15 Thlr. Br., $14\frac{5}{6}$ Thlr. Gld.

Spiritus behauptet, loco 8 Thlr. en détail bezahlt.

Für **Kleesaaten** in beiden Farben war heute eine festere Stimmung und bessere Kauflust bemerkbar; zu den bestehenden Preisen ist Mehreres umgegangen.

Rothe Saat 12—$13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$—16 Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 17—19—21—23 Thlr. }

Wasserstand.

Breslau, 26. Novbr. Oberpegel: 12 F. — Z. Unterpegel: — F. 8 Z.
Eisstand.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Nimptsch. Weißer Weizen 70—100 Sgr., gelber 65-75 Sgr., Roggen 52—59 Sgr., Gerste 35—45 Sgr., Hafer 35—38 Sgr.

Freiburg. Weißer Weizen 87—105 Sgr., gelber 75—100 Sgr., Roggen 50—62 Sgr., Gerste 42—57 Sgr., Hafer 34—42 Sgr.

Glogau. Weizen 75—85 Sgr., Roggen 57—60 Sgr., Gerste $52\frac{1}{2}$—55 Sgr., Hafer 33—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12—$13\frac{1}{4}$ Sgr., Pfund Butter 7—$8\frac{1}{2}$ Sgr., Schock Eier 26—28 Sgr., Schock Stroh $6\frac{1}{3}$ - $6\frac{7}{12}$ Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Grünberg. Weizen $52\frac{1}{2}$—75 Sgr., Roggen $52\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 50 bis $52\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 35-$37\frac{1}{2}$ Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen $82\frac{1}{2}$—110 Sgr., gelber 75—$97\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen $56\frac{1}{4}$—60 Sgr., Gerste 45—$57\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer $32\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{4}$ Sgr., Erbsen $87\frac{1}{2}$ bis $97\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Pfd. Butter $7\frac{1}{4}$—$8\frac{1}{4}$ Sgr.

Inserate.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1859 die Zahlung der für das Jahr 1858 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften von 1839 bis einschließlich 1857 sowohl hier bei unserer Haupt-Kasse (Mohrenstraße 59), als bei den sämmtlichen Agenturen nach Bestimmung des § 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft	In Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1839	4	—	—	4	19	—	5	8	—	5	29	6	8	14	—	17	1	—
1840	3	26	6	4	15	—	5	—	—	5	18	6	7	9	—	12	8	6
1841	3	26	6	4	14	—	4	27	—	5	11	—	6	12	6	12	11	6
1842	3	25	6	4	14	—	4	29	—	5	17	6	7	14	—	12	17	6
1843	3	29	6	4	12	6	4	29	6	5	20	6	7	3	6	12	23	—
1844	4	3	6	4	19	—	5	5	6	5	18	—	10	29	6	—	—	—
1845	3	23	—	4	—	—	4	16	6	5	9	6	6	11	6	—	—	—
1846	3	19	6	4	1	—	4	12	6	4	25	6	6	14	—			
1847	3	21	—	4	2	6	4	16	6	5	5	—	5	1	—			
1848	3	22	6	3	29	6	4	22	6	5	17	—	7	18	6			
1849	3	21	6	4	5	—	4	15	6	5	1	—	5	5	–			
1850	3	20	—	4	—	—	4	6	6	4	22	—	5	13	—			
1851	3	20	6	4	3	6	4	8	—	4	17	6	5	9	—			
1852	3	21	6	4	2	—	4	16	6	4	17	—	5	21	—			
1853	3	22	6	4	—	6	4	11	—	4	23	6	5	14	—			
1854	3	20	6	4	2	6	4	9	–	4	17	6	5	6	—			
1855	3	22	—	4	6	6	4	8	6	4	18	—	6	4	6			
1856	3	17	—	3	26	6	4	6	6	4	17	6	4	28	6			
1857	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebensatteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf eine Person lautend, ist das Lebensattest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedruckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerkt werden. Nach § 28 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 21. November 1858.

Direktion der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, aufmerksam zu machen. Die Anstalt bezweckt hauptsächlich die Fürsorge für das höhere Alter und sichert den Theilnehmern eine steigende lebenslängliche Jahresrente, welche den Betrag von 150 Thlrn. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht des Näheren nachweiset.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlrn. ab zu machen, welche entweder durch beliebige Nachtragszahlungen in vollen Thalern und durch den Hinzutritt der Theilrente, oder auch lediglich durch diese letztere allein, vervollständigt werden können und dann mit den ursprünglich vollständigen Einlagen gleiche Rechte haben. Im Falle des Todes oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen aber nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Die Statuten, Rechenschaftsberichte, sowie die Prospekte, welche den Nutzen einer Betheiligung bei der Anstalt, sei es in den Jahren der Jugend, sei es im vorgeschrittenen Lebensalter, ausführlich darlegen, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Breslau. Haupt-Agentur: **C. S. Weiss**, Lieutenant a. D.

Agenturen:

Brieg, C. Matzdorff, Kfm.
Cosel, Porwoll, Kämmerei-Kassen-Rendant.
Frankenstein, Paul Friedländer.
Glaz, C. Heller, Aukt.-Kommiss.
Kreuzburg, C. C. Thomany, Kfm.
Lublinitz, Friedrich Hensel, Kfm.
Münsterberg, Franz Ulbrich, Magistrats-Beigeordneter.
Neisse, J. Haberkorn, Kfm.
Neumarkt, C. G. Drogand sel. Sohn, Kfm.
Nimptsch, Ludw. Müller, Kfm.
Oels, C. Th. H. Müller, Kfm.
Oppeln, Joh. Friedr. Trump, Kfm.
Ratibor, C. F. Speil, Kfm.
Reichenbach, F. B. Junge und Sohn, Kaufl.
Schweidnitz, J. G. Scheder sel. Sohn, königl. Kommerzienrath.
Tarnowitz, Laske, königl. Ober-Berg-Amts-Kalkulator.
Waldenburg, Ziebig u. Co., Kaufl.
Wohlau, Bierhold, Poliz.-Distr.-Kommissar und Rittergutsbesitzer auf Klein-Wangern.

Görlitz. Haupt-Agentur: **H. Breslauer**, Kaufm. und Lotterie-Einnehmer.

Agenturen:

Bolkenhain, C. Schubert, Buchhdl.
Bunzlau, C. Höfig, Kfm.
Freistadt, Julius Krafft, Kfm.
Friedeberg a. Q., F. H. Illing, ger. Auktionator u. Kommissionär.
Glogau, R. Wöhl, Kfm.
Goldberg, C. F. W. Wiener, Kfm.
Greiffenberg i. S., F. A. Seidel, Maurermeister.
Grünberg, M. Sachs, Kfm.
Hainau, C. A. Thiel, Kfm.
Hirschberg, D. Cassel, Kaufmann (Firma: Gebr. Cassel).
Hohenfriedeberg, J. H. Lincke, Kaufm. [1008]
Hoyerswerda, W. Erbe, Buchhdl.
* Jauer, C. F. Fuhrmann, Kfm.
Landeshut, J. Naumann, Kfm.
Lauban, W. Crüger, Kr.-Thierarzt.
Liegnitz, L. Dühring, Kfm.
Löwenberg, H. Mohr, Kaufmann (Firma: C. W. Mohr).
Lüben, M. C. Thies, Kfm.
* Muskau, H. Moßt, Aktuarius.
Neusalz, G. Höppner, Kfm.
Parchwitz, F. W. Kunicke, Dom.-Rentmeister.
Sagan, F. Wiesenthal, Lotterie-Ober-Einnehmer.
Sprottau, Th. G. Rümpler, Kfm.

[4010] **Doppelfeier.**

Vergangenen 13. Nov. begingen die beiden städtischen Billetiere Heinrich und Lischke im Kreise ihrer Kollegen ihr 25jähriges Amtsjubiläum. Vor ihrem Eintritt in Kommunaldienste schon über 20 Jahre in der Armee gedient, haben sie, obgleich nicht eine hervorragende Stellung einnehmend, den Wahlspruch: „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit" gewissenhaft durch's Leben getragen, und ist es daher um so erfreulicher, daß von Seiten ihrer Kollegen durch ein von denselben veranstaltetes Abendbrodt, gepaart mit Ehrengeschenken, die anspruchlose Wirksamkeit ehrenhafte Anerkennung fand, welche auf der mühevollen Lebensbahn ihnen ein freundlicher Leitstern bleiben wird. D.

Verlobungs-Anzeige. [5039]

Die Verlobung unserer Schwester und Schwägerin, Fräulein **Helene Neumann**, mit dem Kaufmann Hrn. **B. Eichel** aus Krotoschin beehren wir uns hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. Breslau, 25. November 1858.

J. Neumann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Neumann.
B. Eichel.

Allen früheren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der ehemalige Corpsbursche Dr. **Th. Kerner**, prakt. Arzt zu Proskau, am 21sten d. Mts. verschieden ist. [5057]

Breslau, den 26. November 1858.

Das Corps Borussia.
J. A. Paul Handwecker ×××.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren und 10 Monaten, nachdem er noch vor wenigen Monaten sein fünfzigjähriges Bürger- und Meisterjubiläum gefeiert, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Ober-Meister der Böttcher-Innung,

Johann Christoph Böttger,

was wir statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst anzeigen. [5044]

Breslau, den 25. Nov. 1858.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. November Nachmittags 3 Uhr statt. Trauerhaus Nikolaistraße Nr. 68.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, den 27. November. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum zweiten Male: **„Breslau wie es weint und lacht."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Die neuen Dekorationen: „Breslauer Ansichten", sind vom Theater-Maler Hrn. Schreiter.

Sonntag, den 28. Novbr 50. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Musik von B. A. Weber.

Circus Charles Hinné

im Kaerger'schen Circus.

Heute den 27. November:

Große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.

[3887] **Charles Hinné**, Direktor.

Café Mertens,

Ring Nr. 28,
empfiehlt ein [3968]

Mittagtisch-Abonnement
pro Monat 8 Thlr.,
pro ein Couvert 10 Sgr.,
enthaltend eine Suppe und 3 Schüsseln nach Auswahl.

„Es ist ein Baum unter dir, Israel."

(Josua 7, 13). Predigt-Saal am Ringe Nr. 52, Sonntag Nachmittag 5 Uhr. [5058]

Evangelische Gesellschaft für Deutschland,

Breslauer Zweigverein, nächste Versammlung: Montag, den 29. November, im Predigtsaale, Ring Nr. 52, Abends 7 Uhr. Die Theilnahme steht Jedem frei.

Vortrag: Prediger Edward. B. D. [5053]

Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von: [4004]

6 Stück gekuppelten Locomotiven nebst Tendern für die Oberschlesische Eisenbahn im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

den 21. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Central-Büreau auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von 6 Stück gekuppelter Lokomotiven"

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissionsbedingungen liegen in dem oben bezeichneten Büreau zur Einsicht aus, und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden.

Breslau, den 22. November 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

K. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

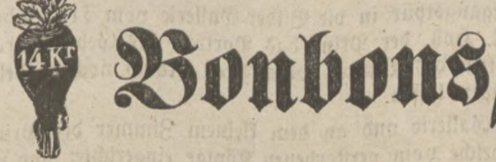
Die halbjährigen, für die Zeit vom **1. Juli bis Ende Dezember 1858** entfallenden fünfprozentigen Zinsen von den bis jetzt geleisteten Einzahlungen auf Aktien der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn werden **2. Januar 1859 angefangen**, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, gegen Beibringung der arithmetisch geordneten Aktien (oder von solchen, auf welche die Volleinzahlung schon stattgefunden hat, — Abgabe der am obigen Tage fälligen, ebenso geordneten Coupons) nebst darüber lautenden, mit der Unterschrift und Angabe des Wohnortes der Aktienbesitzer versehenen Consignationen (wozu gedruckte Blanquette an nachbenannten Orten unentgeltlich zu haben sind) ausbezahlt: [3978]

In **Wien** bei der **k. k. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe,**
„ **Berlin** dem Herrn **S. Bleichröder,**
„ **Breslau** den Herren **C. T. Löbbecke und Comp.,**
„ **Köln** den Herren **Sal. Oppenheim jun. und Comp.,**
„ **Frankfurt a. M.** den Herren **M. A. von Rothschild und Söhne,**
„ „ „ „ „ **Gebrüder von Bethmann,**
„ **Hamburg** den Herren **H. J. Merck und Comp.,**
„ **London** den Herren **N. M. von Rothschild und Söhne,**
„ **Paris** den Herren **Gebrüder von Rothschild.**

Für **volleingezahlte** Aktien können die etwa noch nicht behobenen Coupons-Bogen gegen Beibringung der Original-Aktien, an der gesellschaftlichen Centralkasse (Wien, Gundelhof) in Empfang genommen werden.

Wien, am 20. November 1858. **Vom Verwaltungsrathe.**

Von meinen, in vielen Städten Deutschlands seit Jahren rühmlichst bekannten, reglisenartigen und in äußerlich gefälliger neuer Form gebrachten [4006]



Rettig= Bonbons,

von Husten- und Brust-Leidenden vielseitig angewandt, habe ich der

„Handlung: Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42",

En gros-Lager für Schlesien übergeben und werden dieselben in Schachteln à 4 Sgr., in Packetchen à $4\frac{1}{2}$ Sgr. und in Etuis à 5 Sgr., sowie lose billigst verabreicht. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fabrik: Joh. Philipp Wagner in Mainz.

Die Modewaaren-Handlung

Adolf Sachs

in **Breslau:** Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, „zur Hoffnung",
in **Paris:** No. 3 Rue d'Hauteville (Sachs frères & Co.),

hat in allen ihren Artikeln große Anschaffungen gemacht, und empfiehlt für den Weihnachts-Bedarf ihre Nouveautés zur eleganten Damen-Toilette: fertige Mäntel, Mantillen, Gesellschafts-, Ball- und andere Roben. — In gleicher Weise für Zimmerdekorationen: Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe.

Türkische und französische Long-Châles,

sowie **englische Damen-Plaids**

in eben so reichhaltigem als neuem Sortiment!

Herren, welche unbewandert in dieser Branche — Weihnachts-Geschenke zu kaufen haben, dürfen sich vertrauensvoll an meine Handlung wenden: **meine auf wahre Reelität basirten festen Preise sichern Jedem eine stets billige zufriedenstellende Bedienung!** Gegenstände, die nicht gefallen, werden nach dem Feste gern umgetauscht.

Für den gewöhnlichen Weihnachtsbedarf

habe ich, stets gewöhnt selbst zu niedrigen Preisen gute Qualitäten zu liefern — geeignete Artikel in großen Partien vortheilhaft zu erlangen gesucht, und mache einige namhaft, die zu den begehrtesten gehören dürften:

Karrirte Seidenstoffe und **Foulards** à 14—16 Sgr. die lange Elle.
Halbseidene Stoffe in eleganten Mustern à $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Thlr. die Robe.

	prima	secunda	tertia
Tricotés (neuer Stoff)	à 6 Sgr.,	à 5 Sgr.,	à $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
Ripse (neuer Stoff)	" 6 "	" 5 "	" $4\frac{1}{2}$ "
Poil de Chèvres	" $5\frac{1}{2}$ "	" $4\frac{1}{2}$ "	" $3\frac{1}{2}$ "
Napolitaines	" 4 "	" $3\frac{1}{2}$ "	" 3 "

die lange Elle!

Warme Double-Châles von 2 Thlr. ab steigend!

☞ Proben und Auswahl-Sendungen werden gern gewährt, doch ist es zweckmäßig, bei diesen billigen Artikeln, unter ungefährer Angabe der Wünsche, die Auswahl mir anzuvertrauen, da durch Zögerungen bei dem lebhaften Verkehr vor dem Feste oft die gewählten Stücke vergriffen werden. Dergleichen Aufträge werden möglichst bald erbeten.

[3984] **Adolf Sachs.**

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 555 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 27. November 1858.

Im Verlage von Fr. Mauke in Jena erschien soeben und ist in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske)** zu erhalten: [3996]

Bulgarin's Memoiren.

Abrisse von Geschehenem, Gehörtem und Erlebtem.
Aus dem Russischen übersetzt von
C. von Reinthal und **G. Clemenz.**

In 6 Oktavbänden oder 12 Lieferungen. Preis für die Lieferung von 8—10 Bogen 10 Sgr. Jeden Monat erscheint eine Lieferung.

Die Minerva von 1858 II. Bd. 1. Heft äußert sich über obige Memoiren:
„Die Bühne für diese Memoiren ist nicht Rußland allein, sondern die Welt, und deren Richterin ist die Weltgeschichte. Der größte Theil der darin mit glücklicher Beobachtungsgabe im öffentlichen und privaten Leben geschilderten Personen gehört der Weltgeschichte an, während das allgemein Menschliche in diesen Memoiren häufig erhebend und rührend in Großthaten und Leiden hervortritt.

Im Verlage von Gustav Bosselmann in Berlin ist erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske),** Albrechtsstraße Nr. 3, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben: [3997]

Mentzel und von Lengerke's

landwirthschaftlicher Hilfs- u. Schreib-Kalender für 1859.

Herausgegeben von
O. Mentzel, Wirkl. Geh. Kriegsrath, und **Dr. Lüdersdorff,** Landes-Oekonomie-Rath.
Zwei Theile. I. gebunden, II. broschirt.

Die Einrichtung des ersten Theils ist die frühere als Schreib- und Notizkalender; der in demselben befindliche Hilfskalender ist nach dem neuen Gewichte umgearbeitet und außerdem mit mehreren Tabellen vermehrt worden.

Der zweite Theil enthält Aufsätze der Herren: Prof. A. Stöckhardt, zu viel Vieh im Stalle, und zu viel Land unter dem Pfluge. — Prof. Dr. Hartstein, über den Handelsgewächsbau. — Dr. E. Wolff, Grundzüge einer Theorie der Düngung des Ackers. — Fleck, zur Dünger- und Futterfrage. — Dr. Grebe, der Holzanbau für das Bedürfniß des Privatbesitzers und Landwirthes berechnet. — von Nathusius, über Fleisch-Schafe. — Theodor Labahn, Mittheilungen über neue landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe. — G. Hertz, die künstliche Fischzucht. — Mentzel, Beiträge zur Ausbildung der Züchtungskunde. Miscellen. — Dr. A. Filehne, Gesetzgebung.

Preise:
a) I. Theil in Cal. geb. 22½ Sgr.
b) do. do. und durchschossen (für jeden Tag 1 Seite) 27½ Sgr.
c) I. Theil in Leder geb. 27½ Sgr.
d) do. do. und durchschossen (für jeden Tag 1 Seite) 1 Thlr.

☛ **Die bedeutend gestiegenen Papierpreise haben eine Preissteigerung nöthig gemacht, um allen Ansprüchen zu genügen, ist jedoch der Preis für die einfache Ausgabe in Calico derselbe geblieben.**

Im Verlage von Friedrich Viehweg und Sohn in Braunschweig ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstraße 3, zu haben: [3998]

Die Kunst des

Pferdebändigens und der Pferdedressur

nebst Anleitung zum Einfahren und Zureiten der Pferde
von **J. S. Rarey.**

Vierte Auflage. Mit 8 größeren und 14 in den Text eingedruckten Abbildungen. Mit ausführlichen Erläuterungen und Zusätzen nach den mündlichen Unterweisungen Rarey's. 8. Fein Velinpapier. geh. Preis 20 Sgr.

☛ Wirkliche ☚

Winter-Mäntel.

Unser Lager bietet jetzt **eine sehr reichhaltige Auswahl** von **weiten, warmen Winter-Mänteln,** sowohl **ohne** als auch **mit langem Kragen,** die der jetzigen Mode angemessen über die **weitesten Crinolinen** getragen werden können, und beim **Fahren,** wie beim **Gehen vollständig egal schließen. Sämmtliche unserer Mäntel** sind aus den **durabelsten Stoffen** gearbeitet, und können bei **jeder Witterung, ohne zu leiden,** getragen werden.

[4000]

Gebrüder Littauer,
Ring Nr. 20, vis-à-vis **dem Schweidnitzer-Keller.**

Nur in den Vormittagsstunden
wird der

Ausverkauf

zurückgelegter guter Waaren fortgesetzt,
und sind die Preise bedeutend herabgesetzt.

Gebrüder Littauer,
Ring Nr. 20, vis-à-vis **dem Schweidnitzer-Keller.**

Die Waaren sind durchweg **nur guter fehlerfreier Qualität,** nicht eigens zu diesem Zwecke, aufgekaufte leichte Artikel, sondern **nur Lagerbestände, welche** **en die Mode passirt haben,** mit denen jede Dame **gewissenhaft gut** versorgt wird, und nur um damit zu räumen, mit **bedeutenden Opfern** verkauft werden. [3983]

Die Harmonikafabrik
von **Hermann Reinicke** in Magdeburg,
empfiehlt sich hierdurch ergebenst. — Preis-Courante werden fr. eingesandt. [3988]

Die **Restauration, Wein- und Bierhalle** von

Heinrich Schwinge,
Reuschestraße Nr. 58—59,
empfiehlt

das beliebte Potsdamer Lagerbier

einer neuen Sendung, in vorzüglichster Qualität. [3999]

Die Heil- u. Bildungs-Anstalt für Blödsinnige in Berlin Louisenplatz Nr. 6.

Vorstehend genannte höchst wohlthätige Anstalt ist in unserem Schlesien gewiß noch wenig bekannt und doch giebt es auch hier der Unglücklichen nicht wenige, welche als Blödsinnige sich selbst überlassen, für die menschliche Gesellschaft unbrauchbar, gleich thierischen Wesen aufwachsen und den Ihrigen eine Last werden; darum sollen hierdurch alle diejenigen Eltern, welchen das traurige Loos beschieden ist, schwach- oder blödsinnige Kinder die Ihrigen nennen zu müssen, auf obige Anstalt aufmerksam gemacht werden.

Diese vom Geh. Reg.-Rathe und General-Inspektor des Taubstummen-Bildungs-Wesens Sägert gegründete Anstalt, welche bisher mit dem königlichen Taubstummen-Institute verbunden war, ging im Laufe d. J. als selbstständige Anstalt unter die Leitung des Direktors Dr. Heyer über. Derselbe ist für diese Stellung außerordentlich befähigt, denn er ist von Grund aus Schulmann. In einem Seminar vorgebildet, hat er dann in Stadt und Land als Lehrer im Amte gestanden und hat später als Hauptlehrer an der königlichen Taubstummen-Anstalt 7 Jahre hindurch in Thätigkeit gestanden. Als Lehrer an den Sägertschen Anstalten hat er noch studirt und in seinem 32sten Jahre das Abiturienten-Examen bestanden und dann besonders Psychologie und Pädagogik getrieben. Nachmals aber noch ein ernstes Studium der Medizin absolvirt.

Durch einen Besuch in der Anstalt habe ich mich überzeugt, daß die Vorübungen geeignet sind, das schwache, in den blödsinnigen Kindern tief verborgen liegende Fünkchen des Verstandes zu wecken und weitere Nahrung zur Entwickelung zu verschaffen, und gewähren somit auch dem Besucher großes Interesse. Wenn nun auch nicht alle die so tief stehenden Kinder zum vollkommenen Gebrauch der Sprache gelangen, trotz der besonders für diesen Zweck angestellten Uebungen, so ist es doch höchst erfreulich, zu bemerken, daß die meisten derselben dahin gebracht werden, eine geregelte Thätigkeit zu betreiben und sich dadurch im spätern Leben theilweise ernähren zu können.

Die Schwachsinnigen werden unbedingt zum Gebrauche der Laut-, viele auch der Schriftsprache gebracht und können später ein Handwerk erlernen oder werden, besonders die Mädchen, für allerhand häusliche Arbeit befähigt.

Darum sei diese Anstalt allen, die selbe für ihre eigenen oder pflegebefohlenen Kinder bedürfen, hiermit dringend empfohlen, da auch die Behandlung in derselben eine wahrhaft väterlich liebende genannt zu werden verdient.

Genauere Auskunft über dieselbe geben die einzelnen Berichte in der Broschüre: „Heil- und Bildungs-Anstalt für Blödsinnige zu Berlin. Herausgegeben von Dr. Heyer. Berlin 1858."

[3986] **C. H. Schröder** (Kaiser), Unter den Linden, MD.

Vortheilhafte Einkäufe

bei

Poser & Krotowski,
Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Tarlatan, in allen Farben, pro Robe **1¼ Thlr.**
Schleier, in allen Qualitäten, von **6 Sgr.** ab.
Caschemir-Tücher, deren Werth **15** und **25 Sgr.,** mit **5** und **10 Sgr.**
Haargarnirungen, in 50 verschiedenen Façons, von **15 Sgr.** ab.
Französische Bänder, deren reeler Werth 15 u. 20 Sgr., mit **5** und **7½ Sgr.**

Genannte Artikel können mit Recht, als modern und frisch gehalten, empfohlen werden, und ermangeln wir nicht, auf diese vortheilhaften Anerbietungen **jetzt vor dem Weihnachtsfest** besonders aufmerksam zu machen.

[4001] **Poser & Krotowski.**

Café Mertens,

Breslau — Ring Nr. 28,
empfiehlt sein elegant und comfortabel eingerichtetes
Restaurations-, Wein- und Bier-Geschäft,
nebst **Billard** und folgenden **Journalen:**

1) Schlesische Zeitung, 2) Breslauer Zeitung, 3) Morgenzeitung, 4) Polizei- und Fremdenblatt, 5) Bank- und Handelszeitung, 6) Berliner Vossische Zeitung, 7) Neue Preußische Zeitung, 8) Kölnische Zeitung, 9) Augsburger Allgemeine Zeitung, 10) Die Presse, 11) Hamburger Reform, 12) Posener Gazette (poln.), 13) Europa, 14) Magazin für Literatur, 15) Illustrirte Zeitung, 16) Kladdaradatsch, 17) Fliegende Blätter, 18) Münchener Punch, 19) Berliner Montagszeitung, 20) Dorfbarbier, 21) Illustrirtes Familienjournal, 22) Gartenlaube, 23) Die Grille, 24) Dresdener Theaterzeitung, 25) Gerichtszeitung, zur geneigten Beachtung! [3969]

Bazar Moritz Sachs in Breslau, Ring 32,

empfiehlt außer seinen täglich eintreffenden **Neuigkeiten** von **Seidenstoffen, Ball-, Phantasie-** und **Woll-Roben, praktischen** und **eleganten Wintermänteln, Teppichen, Gardinen** und **Möbelstoffen**

für den Weihnachtsbedarf

ein **großes Lager im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren** und bieten solche Gelegenheit zu höchst preiswürdigen und praktischen Weihnachtsgeschenken.

Darunter **besonders billig** eine große Auswahl

vorjähriger Mäntel und Mantillen

schwarzer und **bunter Seidenstoffe, schwerster** und **leichterer Qualität.** [3941]

Moritz Sachs, königl. Hoflieferant.

Bekanntmachung. [1318]

Die Anlieferung der zur Verpflegung der Strafgefangenen bei der königl. Straf-Anstalt zu Rawicz im nächstkommenden Jahre erforderlichen nachbenannten Gegenstände, zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von:

320,800	Pfund	Kommißbrot,
29,000	=	Weizenbrot,
30,400	=	Roggenmehl,
1,130	=	Weizenmehl,
6,800	=	Gerstenmehl,
8,310	=	Butter,
5,200	=	Schmalz,
6,500	=	Rindfleisch,
28,900	=	Faßbier,
3,000	=	Bairisches Bier,

soll im Submissions- event. Lizitations-Verfahren, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die diesfälligen Bedingungen liegen bei dem königl. Polizei-Präsidium zu Breslau, bei der königl. Straf-Anstalts-Direktion zu Rawicz, und in der Regierungs-Rechnungs-Kontrole I. zur Einsicht aus.

Termin zur Abgabe der versiegelten Submissionsofferten ist bis zum **9. Dezember d. J., Vormittags 12 Uhr** im Direktorialzimmer der königl. Straf-Anstalt zu Rawicz angesetzt.

Posen, den 15. November 1858.
Königl. Regierung. I.
v. Seltzer.

Bekanntmachung.

Das auf dem, früher den Geschwistern Saurin, jetzt dem Kaufmann Wolff Schiff gehörigen Grundstücke Nr. 61 der Schuhbrücke hier, Rubr. III. unter Nr. 9 für die Kinder des Drechslermeisters Karl Gottfried Wolter hier, auf Grund des am 29. September 1846 eröffneten Testaments und Codicills der Wittwe Wolter, und der Verhandlung vom 23. Dezember 1846 eingetragen gewesene großmütterliche Legat von 600 Thlrn., ist bei der Subhastation dieses Grundstücks zur Hebung gekommen, und unter den rückständigen Kaufgeldern auf genanntem Grundstücke Rubr. III. Nr. 22 neu eingetragen worden.

Zu dieser Post hat sich kein legitimirter Inhaber gemeldet.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf den gedachten Kaufgelderrückstand Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, dieselben in dem am

16. März 1859, Vorm. 11 Uhr

vor dem Stadtgerichts-Rath Fürst im I. Stock des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen werden.

Breslau, den 23. November 1858. [1362]
Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

---

[957] **Oeffentliche Vorladung.**

Die unbekannten Erben und Erbeserben oder nächsten Verwandten der am 11. Novbr. 1855 hierselbst verstorbenen unverehelichten Henriette Friederike Wilhelmine Scholz, einzigen Tochter des verstorbenen hiesigen Kaufmanns Carl Gottfried Benjamin Scholz, werden hierdurch vorgeladen, sich sofort bei dem unterzeichneten Gerichte, spätestens aber in dem

am 30. Mai 1859, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Stadtgerichtsrath Schmiedel im ersten Stock des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine als Erben oder Erbeserben der obengenannten ꝛc. Scholz zu melden, zu legitimiren und ihre Ansprüche auf den Nachlaß derselben geltend zu machen. — Bei ihrem Ausbleiben im Termine oder bei unterlassener Meldung vor demselben werden dieselben ihrer Erbansprüche für verlustig erklärt und wird die betreffende Nachlaßmasse im Betrage von 75,000—100,000 Thlr. dem königl. Fiskus oder der an dessen Stelle tretenden öffentlichen Kasse zugesprochen werden.

Die nach erfolgter Ausschließung sich etwa meldenden näheren oder gleich nahen Erben sind weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern lediglich verbunden, mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein wird, sich zu begnügen.

Breslau, den 12. August 1858.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Aufruf an Erben von in Amerika verschollenen Personen.

In dem texanischen Freiheitskampfe sind im Jahre 1835 an der Alamo folgende Deutsche umgekommen, deren Land-Berechtigung bisher nicht beansprucht worden ist:

1) Heinrich Thomas, gen. Henry Thomas,
2) Heinrich Hoffmann, genannt Henry Courtmann,
3) Herrmann Ehrenberg.

Ferner sind von den im Jahre 1836 in der texanischen Armee dienenden Deutschen folgende verschollen, deren Land-Berechtigungen ebenfalls noch nicht beansprucht worden sind:

1) George Lochmann, genannt Lockmann, Bäcker aus Darmstadt,
2) C. B. Miller oder Millen, Schuhmacher, von Cincinnati nach Texas gekommen,
3) Schneider Caspar Levenstein oder Lovenstein, war im Jahre 1836 21 Jahre alt,
4) Doktor Etherath Rommershausen, genannt Etherat Romershowsen, war im Jahre 1836 22 Jahr alt,
5) Büchsenmacher Karl Fleischhold, gen. Charles Fleihhelt, war im Jahre 1836 53 Jahr alt.

Da die Land-Ansprüche gegen den Staat Texas bis zum **1. Januar 1859** geltend gemacht sein sollen, oder ungiltig werden, so werden die Erben obiger Personen in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, sich ohne Zeitverlust zur Sicherung ihrer Ansprüche, und um nähere Auskunft zu erhalten, bei dem Unterzeichneten zu melden. [3989]

Herzberg a. d. schwarz. Elster, 14. Nov. 1858.
Der Rechts-Anwalt und Notar:
Stern.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen: [3981]

Fritz, Gust., Figuren-Theater. Eine Sammlung von kleinen Vorstellungen für Kinder, mit Figuren leicht ausführbar. 8 Bändchen. **Vierte** und **Dritte Auflage.** Preis für jedes Bändchen 6 Sgr.: complet alle 8 Hefte 1 Thlr. 18 Sgr.

Dasselbe mit **lithogr. Theater-Figuren,** 1. und 2. Heft. **Zweite Auflage.** Jedes Heft 8 Sgr.

Die gesellige Kinderwelt. Enthaltend 80 Kinderspiele, 100 Pfänderauslösungen und Strafen, 40 Schnellsprechsätze, 150 Sprüchwörter, 110 Räthsel, 120 scherzhafte Räthselfragen, Orakelfragen, Einzählungen, Declamationen rc. **Zweite Auflage.** 8. geh. 15 Sgr.

Seidelmann, W., Aehrenkranz. Sammlung der geistreichsten Stellen berühmter Autoren. 22½ Sgr. Mit Goldschn. cart. 27 Sgr.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. G. Pawellek zu Rybnik ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. Dezbr. d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. November 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 7. Jan. 1859 Vorm. 11 Uhr, vor dem Kommissar, Kreis-Richter Lubowski in unserm gewöhnlichen Terminszimmer unseres Geschäfts-Lokales

anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Bublatzki** und **Langer** hier und der Rechts-Anwalt **Muthwill** in Loslau zu Sachwaltern vorgeschlagen. [136!]

Rybnik, den 22. November 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[4009] **Bekanntmachung.**

Das Steinkohlenbergwerk Glückhilf zu Hermsdorf, Kreis Waldenburg, beabsichtigt:

96 Stück Eisenbahnschienen, à 15 Fuß lang,
196 " " à 18 " "

zusammen also 4968 Fuß à 22 Pfd. = 1022 Ctr. 38 Pfd. Zollgewicht von bester, durchaus tadelloser Beschaffenheit und dem, für den Gebrauch auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vorgeschriebenen Profil, an den Enden vorschriftsmäßig gelocht; ferner:

3896 Stück Hackennägel,
292 " Unterlagsplatten,
584 " Laschen,
1168 " Bolzen mit Muttern,

aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung, baldmöglichst anzukaufen. Offerten beliebe man unter Angabe der Lieferzeit und des Preises franco Bahnhof Waldenburg gefälligst recht bald an die Betriebsdirektion des Werkes einzureichen, woselbst auch das Nähere event. zu erfahren ist.

Am 30. November 1858

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1845.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten

Hauptgewinne in Gulden: 14 mal **50,000,** 54 mal **40,000,** 12 mal **35,000,** 23 mal **15,000,** 55 mal **10,000,** 40 mal **5000,** 58 mal **4000,** 366 mal **2000,** 1994 mal **1000** rc.

Der geringste Gewinn beträgt 45 Fl.

Obligationsloose erlasse ich zum Tagescours.

Ziehung am 1. Dezbr. 1858

der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Thlrn.: 14 mal **40,000,** 22 mal **36,000,** 24 mal **32,000,** 60 mal **8000,** 60 mal **4000,** 60 mal **2000,** 125 mal **1500,** 1-0 mal **1000** rc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt 55 Thlr.

Obligationsloose erlasse ich zum Tagescours.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben, und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direkt zu richten an: [3329]

Anton Horix,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Anerbieten.

Zur Vergrößerung eines soliden Fabrikgeschäfts rc. in einem lebhaften Orte an oder in der Nähe einer der Eisenbahnen von Berlin nach Kreuz, Posen, Glogau, Breslau, Görlitz, Halle, Stettin und Wittenberge, soll zu einem geringen Zinsfuße ein Kapital von 5000 Thlr. unter der Bedingung ausgeliehen werden, daß dem Darleiher eine anständige Familienwohnung mit Zubehör und Garten und dem erforderlichen Heiz- und Brennmaterial frei verabfolgt wird. Adressen werden zur Weiterbeförderung bis 15. Dezember franco Berlin an Herrn **A. Retemeyer's Central-Annoncen-Büreau,** Alexandrinenstr. 40, unter B. 30, erbeten. [3990]

Teichstraße 2c sind 5 Stuben zu vermiethen, und Weihnachten zu beziehen, auch kann Stallung dazu gegeben werden. [5056]

Odeon, jetzt Viktoriagarten.

Morgen Sonntag **großes Konzert** unter Leitung des Musik-Dirigenten Hrn. Ludwig aus Bonn. [5040]

Einjährig-Militärdienst-Examen.

Zu der 1859 stattfindenden ersten Prüfung beginnt ein Vorbereitungs-Kursus den 1. Dezember. Anmeldungen bei

Haberstrohm, Lehrer an der Realschule,
[5041] Gartenstraße Nr. 6.

[5000] **Warnung.**

Ich bezahle Schuldforderungen jeder Art nur, wenn solche vor der Zeit von mir schriftlich genehmigt worden sind.

Oppeln, im Monat November 1858.

Altrock, Oberförster a. D.

Herrn Referendar **Nolda** ersuche ich dringend, sich wegen der ihm bekannten Angelegenheit bestimmt binnen 3 Tagen mit mir in Verbindung zu setzen. **A. Elsner,** cand. jur.

Zu einer bedeutenden **Lederfabrik** in Warschau wird ein tüchtiger, erfahrener und gewandter Werkführer gesucht. Reflektanten belieben ihre Franco-Offerten unter A. Z. poste restante Warschau zu adressiren.

= Mühlenwerkführer. =

Es sucht eine Person, die jeder Anforderung im Mühlenfache, sei es mit Wasser- oder mit Dampfbetrieb, vollkommen Genüge leistet, nüchtern und verlaßbar ist, einen Posten als Mühlenwerkführer oder als Mühlenverwalter, auch als Aufsichtsbeamter in einem größeren Mühlen-Etablissement. Derselbe ist zugleich geschickter Mühlenbauer und würde gern kleine Reparaturen des Werkes, so wie auch der Maschine übernehmen.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **N. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4003]

In Groß-Peterwitz per Gellendorf wird eine gut empfohlene **Nähschleußerin** gesucht, die schon auf dem Lande gedient und vorzüglich weißnähen, waschen, plätten und ausbessern kann. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch das dortige Rent-Amt. [3953]

Eine **Köchin,** mit guten Attesten versehen, findet vom 2. Januar k. J. ab ein Unterkommen gegen 36 Thlr. jährliche Löhnung, im Schlosse Dombrowka bei Krappitz Oberschl. [4007]

Engagements-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Commis, der bisher das Colonial-Waaren- und Speditions-Geschäft gründlich erlernt hat, wünscht in einem solchen bald oder Neujahr 1859 einzutreten. Gefällige Offerten unter der Chiffer E. H. K. 8. werden durch die Exp. dies. Ztg. erbeten.

Für Kupferdrucker.

Drei sehr gute Kupferdruck-Pressen mit Pappen und sonstigem Zubehör, bin ich willens, da ich mich zur Ruhe setze, billig sofort zu verkaufen. [3993]

Prêtre in Berlin, Markgrafenstr. 107.

Avis. [3995]

Meinen werthen Geschäftsfreunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich aus dem unter der Firma **Gebr. Adler** in Neustadt O.-S. bestehenden Geschäfte als Theilnehmer ausgeschieden und unter der Firma:

S. Adler,

ein Fabrik-Geschäft in **Damast- und Leinen-Waaren in Neisse i. S.,** für alleinige Rechnung errichtet habe.

Ich bitte das mir unter der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch in Zukunft zu bewahren.

Neisse, im November 1858.

Samuel Adler.

Das Gewinnloos Nr. 87,139 d. 4ter Klasse 118ter Lotterie, ist dem rechtmäßiger Spieler abhanden gekommen. Strehlen, 25. Nov. 1858.

B. Ehrlich, königl. Lotterie-Einnehmer.

Fertige Hemden, Gesundheits-Jacken und Unterbeinkleider

von Baumwolle, Zwirn. Wolle und Seide, so wie **Socken, Strümpfe u. Jagdstrümpfe** empfiehlt die Leinwandhandlung und Wäsche-Fabrik von **S. Graetzer,**
[5051] vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4.

Fleisch-Offerte.

Bei Hermann Böhm, Hinter-Bleiche 3, werden heut, den 27. November, 16 Stück gut gemästete Schweine geschlachtet, und bei Entnahme von mindestens ¼ Schwein pro Pfund mit 3¾ Sgr. verkauft. [5054]

Photogène, Solar-Oel, Pinafin } vorzügliche Leucht-Materialien auf dazu geeignete Lampen

empfiehlt: **Ewald Müller,**
[5043] **Albrechtsstraße Nr. 15.**

Gnadenfreier Pfeffermünzküchel in versiegelten Schachteln à 5 Sgr. verkaufen:

Hertel u. Warmbrunn, Ring Nr. 40.
Herm. Straka, Junkernstr. Nr. 33.

Ein gut erhaltener Kirschbaumflügel von angenehmem Ton steht zu verkaufen Ritterplatz Nr. 12, im Riembergshofe, eine Treppe hoch, Vormittags von 11 bis 2 Uhr. [5050]

Auf dem Dominium Damnig, zwischen Namslau und Bernstadt, können **einige hundert Ctr. Heu,** für alle Viehgattungen geeignet, abgelassen werden. [3985]

Ein Feldmesser sucht sofort einen Hilfsarbeiter, der ein tüchtiger Zeichner sein muß, zu dauernder Beschäftigung. Offerten sub Chiffre J. E. 28, Breslau franco poste restante.

Ein junger **Hüttenmann,** mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Ostern k. J. eine andere Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre R. T. durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [3971]

Von jetzt ab [3670]

bestes Porter

bei **Carl Krause,** Nikolaistraße Nr. 8

Schafvieh-Verkauf.

Wegen Umgestaltung der Oekonomie der Güter Schlogwitz bei Neustadt O.-S. wird von heut ab das sämmtliche Schafvieh zum Verkauf gestellt. Die Heerde, bestehend aus 35 Böcken, 700 jungen Muttern, 570 jungen Schöpsen und 240 Stück Sommer-Lämmern, entstammt den fürstlich Lychnowskischen Schäfereien, und ihr Blut ist in neuester Zeit durch Böcke der edelsten Heerden Oberschlesiens regenerirt worden. Der preuß. Centner Wolle erreichte in den letzten Jahren 120 Thaler. Die Thiere sind **frei von erblichen** Krankheiten. Die Besichtigung der Heerden kann jeden Tag erfolgen. Schriftliche wie mündliche Nachfragen wolle man an den Oekonomie-Inspektor **Schmidt** zu Schlogwitz richten, und wird jede Auskunft in kürzester Frist erfolgen. [3891]

Schlogwitz b. Neustadt O.-S., im Nov. 1858.

Der Bock-Verkauf

in der gräfl. Zierotin'schen hochedlen Stamm-Schäferei zu Prauß (Kreis Nimptsch) beginnt am 22. November d. J. Die aufgestellten, sich durch Reichwolligkeit und sichere Vererbung auszeichnenden Böcke sind zeitgemäß taxirt. [3648]

Die Güter-Direktion zu Prauß.



Bock-Verkauf

in **Nicklasdorf** bei Strehlen: 1. Dezember.

Der Bockverkauf

der Stammheerde des Dom. Langenhof bei Bernstadt ist eröffnet, und stehen noch edle reichwollige Exemplare zum Verkauf. Die Heerde ist frei von erblichen Krankheiten. [3931]

Der Stähr-Verkauf

in der Stammschäferei zu Ullersdorf bei Glaz beginnt den 1. Dezember d. J. [3987]

Die Güter-Direktion.

Der Bock-Verkauf

aus der Stammheerde des herzoglichen Amtes Klein-Ellguth, zu Kaltvorwerk, Kr. Oels, beginnt mit dem 20. November.

Der Gesundheitszustand der Heerde **und daß in derselben noch nie ein Traberfall vorgekommen,** wird gewährleistet.

[3791] **F. Arndt.**

Frischen

astrachan. Caviar

empfiehlt aus gestern eingetroffenem Transport, so wie aus neuen Sendungen [4005]

pomm. Gänsebrüste,
Elbinger Neunaugen,
" mar. Aal,
" mar Lachs,
hamb. Rauchfleisch,
Teltower-Rübchen.

C. J. Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8.

Engl. Natives-Austern,
Hamb. Speckbücklinge,
Kieler Sprotten,

empfehlen: [5059]

Gebr. Friederici,

Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Eine Partie Flachs

ist uns vom Producenten zum Verkauf eingesandt.

Permanente Industrie-Ausstellung,

Breslau, Schuhbrücke 35. [3994]

Lampenglocken,
Lampengläser,
Lampendochte

für alle Lampenarten und vom **besten** Material, offerirt im Einzelnen, so wie zum Wiederverkauf billigst: [3785]

J. Friedrich, Hintermarkt Nr. 8.

Für Landfrauen!

Sehr weite Tuchhüllen werden bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft, im Ausverkauf, Riemerzeile Nr. 23. [5046]

Wichtig für Destillateure.

Die Zubereitung eines Rumessenzes, welcher dem Jamaica-Rum im Aroma fast gleich kommt, und dessen Bereitung ohne Apparat und Gefahr zu bewerkstelligen ist, wird von einem erfahrenen Destillateur gegen ein entsprechendes Honorar gelehrt. Näheres unter Chiffre A. B. franco poste restante Breslau. [5047]

Ring Nr. 29 ist ein **Gewölbe** ab Neujahr zu vermiethen. [5048]

[3882]

Emil Reimann,

Grösstes Contobücher-Lager, Papier- und Offenbacher Lederwaaren-Handlung,

Breslau, Schmiedebrücke 1, neben Herrn Wurstfabrikanten Dietrich.

Großer Ausverkauf von Teppichen.

Zum bevorstehenden Markte, soll das große **Teppichlager,** welches aus dem Nachlaß einer sehr bedeutenden englischen Fabrik herrührt, auf hiesigem Platze schleunigst ausverkauft werden. Um dies zu erzielen, ist der Ausverkäufer bevollmächtigt, sämmtliche Gegenstände 25% unter dem Fabrikpreise abzugeben. Was nur die Industrie in diesem Zweige, sowohl in Dauerhaftigkeit als auch Eleganz zu schaffen vermag, wird sich reichlichst vorfinden. Das Lager besteht in allen Sorten **Teppichen** in allen Größen und Qualitäten, ferner **Bed-Carpels, velvels table couer, Tischdecken** und **Plüsch, Seide** und **Cachemir** u. s. w. Nach Beendigung des Marktes soll der Rest dieser Waaren nach Leipzig verschickt und auf dem Brühl Nr. 6, im Ganzen ausverkauft werden, dies zur gef. Notiz für Engros-Käufer. **Lager und Ausverkauf: Schweidnitzerstr. im goldenen Löwen, eine Treppe.** [4879]

Harmonische Prachtschlittengeläute,

nach diesjährigen neuen Modellen gefertigt, von vollem schönen Klang und harmonisch abgestimmt, empfehle ich in großer Auswahl unter Garantie von solider Arbeit. Ich habe sie von den einfachsten bis zu den elegantesten mit Federn, und habe, um in jeder Hinsicht zu befriedigen, die Preise äußerst billig notirt, das Paar für zwei Pferde (ohne Roßschweife) von 4—8 Thlr., (mit Roßschweifen) das Paar von 7 bis 18 Thlr., mit Federn von 10—24 Thlr. Wiederverkäufern Rabatt.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Majestät des Königs, Berlin, Königsstraße Nr. 33. [3991]

Die von mir erfundenen und verfertigten **allerhöchsten Orts conzessionirten**

elektro-magnetischen Heilkissen

haben sich seit meiner Anwesenheit in Breslau eines guten Rufes erfreut und werden stets in echter Beschaffenheit, jedes Kissen mit meinem aufgedruckten Namen **„Betty Behrens in Cöslin"** versehen sein. Die [4002]

„Handlung von Eduard Groß in Breslau,"

obgleich mit ähnlichen guten Produkten versehen, ist mir freundlichst entgegen gekommen, das Depot für Schlesien zu übernehmen.

Preis pro Stück 25 Sgr., größere für stärkere Gichtleiden, im ganzen Körper befindlich, à 1½ Thlr. — Nachstehende Anerkennung ist Belag für deren Gediegenheit.

Betty Behrens in Cöslin.

Seit einigen Jahren litt ich periodisch an heftigen Magenkrämpfen. Nach erfolgloser Anwendung verschiedener Mittel versuchte ich die so bekannten Betty Behrensschen Heilkissen, deren Heilkraft ich meine vollständige Genesung verdanke.

Königsberg i. Pr. im Februar 1858. **Jüttner,** Pächter.

Drehbänke,

so wie andere **Hilfsmaschinen,** vorräthig bei [3992]

L. Sentker in **Berlin,** Adalbertsstraße Nr. 48.

Thee- u. Kaffeemaschinen, verschiedener Construktionen u. Façons in engl. Kupfer, Neusilber, plattirt, Britanniametall und in Messing.

Thee- u. Kaffeebretter, neuester Façons und in allen Größen, in Neusilber, Messing, lackirt und reich verziert.

Leuchter in Neusilber, Messing, Bronceguß und Eisen [3982]

empfiehlt in recht großer Auswahl und solidester Arbeit zu billigen aber **festen** Preisen:

F. Friedrich, Hintermarkt Nr. 8.

Moderateur-Lampen

in Porzellan und Bronce, **so wie alle anderen Arten Tisch- und Hänge-Lampen** zu Oel-, Photogène-, Camphin- und Spiritusgas-Beleuchtung, nach dem sparsamsten System angefertigt, sind **in großer Auswahl** auf Lager und empfiehlt solche unter **Garantie** zu bekannten **festen** aber **billigsten** Preisen: [3784]

Die Lampen u. Lackirwaaren-Fabrik **J. Friedrich,** Hintermarkt 8.

Brieflichen Aufträgen wird dieselbe Aufmerksamkeit gewidmet wie persönlichen Einkäufen.

Merinos-Vollblut-Stammschäferei

zu **Lampersdorf** (Kr. Oels). [3574]

Wie gewöhnlich beginnt der hiesige Bock-Verkauf den 1. Dezember. Der vollständige Gesundheitszustand der Heerde ist bekannt, für jede erbliche Krankheit, namentlich die Traber, wird garantirt.

v. Siegroth.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von Stube und Alkove nebst Zubehör, wird vom 1. April k. J. ab von einem Beamten innerhalb der Stadt zu miethen gesucht. Gef. Adressen unter W. S. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [3921]

25. u. 26. Novb.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8'"81	27"8'"23	27"7'"61
Luftwärme	— 5,0	— 4,8	— 1,3
Thaupunkt	— 6,5	— 6,2	— 3,7
Dunstsättigung	87pCt.	87pCt.	80pCt.
Wind	SO	SO	O
Wetter	wolkig	trübe	trübe

Preise der Cerealien rc. (Amtlich.)

Breslau, am 26. November 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	94—100	89	70—75	Sgr.
dito gelber	88— 90	83	70—73	"
Roggen . .	57— 58	55	51—53	"
Gerste . . .	48— 51	44	32—38	"
Hafer . . .	43— 45	40	29—34	"
Erbsen . .	80— 85	74	65—70	"
Brennerweizen	—	—	44—60	"
Raps . . .	129	125	118	"
Winterrübsen	126	120	115	"
Sommerrübsen	94	90	87	"
Kartoffel-Spiritus	7½ Thlr. G.			"

Breslauer Börse vom 26. Novbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or..		—
Louisd'or......		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		89 7/12 B.
Oesterr. Bankn.		103 B.
dito öst. Währ.		98 5/12 B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 7/12 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 7/12 B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100 7/12 B.
dito 1856	4½	100 7/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117¼ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84⅔ B
Bresl. St.-Obl..	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	91¼ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85⅙ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95¾ B.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	97⅝ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr..	4	92 7/12 G.
Posener dito...	4	92½ B.
Schl. Pr.-Obl...	4½	100¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr...	4	87⅝ B.
dito neue Em.	4	87⅝ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	80 5/12 G.
Oester. Nat.-Anl.	5	84¾ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97¼ B.
dito III. Em...	4	95¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer.	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger..	4	—
Neisse-Brieger .	4	62¾ B.
Ndrschl.-Märk..	4	—
dito Prior.....	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137½ B.
dito Lit. B.	3½	127½ B.
dito Lit. C.	3½	137½ B.
dito Pr.-Obl...	4	86¼ B.
dito dito	3½	76½ B.
dito dito	4½	96¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	45¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm....	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank ..		84½ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	57⅞ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142 G. Hamburg kurze Sicht 151 G. dito 2 Monat 150 G. London 3 Monat 6. 20⅛ G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79 11/12 B. Wien 2 Monat 101⅓ G. dito österreichische Währung 96 11/12 B. Berlin kurze Sicht — — dito 2 Monat — —

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.